

# DER HYGIENE MANAGER

[desintec.de](http://desintec.de)



## Was die Zukunft bringt

Schadnagerbekämpfung in Deutschland

## ASP-Seuchenbekämpfung

Kein Sprint - ein Marathon

## Parasiten beim Rind

Tiergesundheit und  
Wirtschaftlichkeit im Fokus

AKTUELLE NEWS

JEDERZEIT HIER



# Aus dem Inhalt



## Nah am Kunden

Ein Arbeitstag mit Salma Abidine



## Management von Legehennen

Drei Betriebe – spannende Einblicke



## Kälberdurchfall vorbeugen

Beispiel aus der Praxis

## Impressum

### Herausgeber:

AGRAVIS Nutztier GmbH,  
Industrieweg 110, 48155 Münster

### Redaktion:

Claudia Bleckmann  
Tel. 0251 . 682-89322  
claudia.bleckmann@agravis.de  
Andrea Riebe  
andrea.riebe@agravis.de

### Grafik und Produktion:

AGRAVIS Raiffeisen AG,  
Konzernkommunikation

### Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG  
An der Kleimannbrücke 32  
48157 Münster

### Bildnachweis:

AGRAVIS-Konzern

DESINTEC® – Eine Marke der AGRAVIS Raiffeisen AG

## Der Blick in die Tränkeleitung überzeugt

Betrieb Deters investiert in die Zukunft

4

## Persönlich und praxisnah

Ein Arbeitstag – unterwegs mit Salma Abidine

7

## Außendienst im Legehennenstall

Drei Betriebe – viele spannende Einblicke

10

## Eine Gülle, die sich wieder rühren lässt

Einfache Lösung für die Praxis

14

## Unterwegs mit dem Hygienemobil

Vielschichtig und abwechslungsreich

16

## Biosicherheit muss gelebte Praxis sein

ASP in Sachsen

19

## Aktueller Stand der ASP-Seuchenbekämpfung

Interview mit Christian Stoll und Markus Elmerhaus

20

## Wenn Durchfall plötzlich zum Thema wird

Hygiene als Lösung im Milchviehbetrieb

22

## Parasitenmanagement beim Rind

Interview mit Tierarzt Hendrik Eismann

24

## Was die Zukunft bringt

Schadernagebekämpfung in Deutschland

26



# Verantwortung für Tiergesundheit und Zukunftsfähigkeit



Christian Twehues

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als einem Jahrzehnt begleite ich die Entwicklungen im Hygienebereich und in der Nutztierhaltung innerhalb der AGRAVIS Raiffeisen Gruppe. Kaum eine Zeit war dabei so dynamisch wie die Aktuelle. Globale Herausforderungen, neue gesetzliche Anforderungen und steigende Erwartungen an Effizienz und Nachhaltigkeit prägen den Alltag in unseren Betrieben – und sie zeigen eindrucksvoll, wie wichtig ein verlässliches, praxistaugliches Hygienemanagement geworden ist.

## Ein besonderer Meilenstein war für uns das vergangene Jahr

25 Jahre DESINTEC – ein Vierteljahrhundert Kompetenz, Innovation und Verlässlichkeit rund um Hygieneprodukte für die Landwirtschaft. Dieses Jubiläum macht uns stolz. Es zeigt, wie konsequent wir gemeinsam mit unseren Partnern den Weg zu professionellen, wirksamen und wirtschaftlichen Hygienekonzepten gegangen sind. DESINTEC steht für Qualität, für Weiterentwicklung und für ein klares Verständnis dafür, was Betriebe täglich brauchen. Und dieser Anspruch gilt heute mehr denn je.

In unserer täglichen Arbeit sehen wir, wie präventive Maßnahmen wirken: Hygiene funktioniert, wenn sie verständlich, praxisnah und in den individuellen Betriebsalltag integrierbar ist. Unser Anspruch im Produktmanagement ist es daher, Lösungen zu entwickeln, die nicht nur wirksam sind, sondern auch den realen Anforderungen im Stall gerecht werden.

Doch erfolgreiche Hygiene entsteht nicht allein durch Produkte. Sie entsteht im Zusammenspiel aus Fachwissen, Beratung und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Die Herausforderungen in der Nutztierhaltung sind vielfältig – von Tierseuchen über steigende gesetzliche Vorgaben, bis hin zu wirtschaftlichem Druck. Dafür sind wir mit unserem Team in der AGRAVIS Nutztier GmbH täglich draußen auf den Betrieben unterwegs. Unsere Mitarbeitenden bringen Fachwissen, Erfahrung und Leidenschaft ein und machen Vieles erst möglich. Dieses Miteinander ist ein wesentlicher Teil unseres Erfolges.

Ich bin überzeugt: Hygiene bietet auch in der Zukunft viele Chancen, die Tiergesundheit aktiv zu verbessern und wirtschaftliche Risiken zu verringern.

Sprechen Sie uns gerne an – wir unterstützen Sie mit praxiserprobten Konzepten, innovativen Lösungen und der Erfahrung aus über 25 Jahren DESINTEC Tierhygiene. ■

Ihr

Christian Twehues

AGRAVIS Nutztier GmbH – Produktmanagement DESINTEC® Tierhygiene

# Der Blick in die Tränkeleitung überzeugt

BETRIEB DETERS INVESTIERT IN DIE ZUKUNFT



Betriebsleiter Emanuel Deters (li.) und Berater Robert Altena auf der Baustelle des neuen Sauenstalls des Betriebs.

■ Claudia Bleckmann

*Als ich an diesem Morgen um 9.30 Uhr auf dem verabredeten Parkplatz in Georgsdorf in der Grafschaft Bentheim in Niedersachsen ankomme, steht Robert Altenas Wagen bereits da. Er ist – wie so oft – früh gestartet. Wir begrüßen uns kurz, dann verstauen wir meine Tasche und die Kamera und steigen ein. Auf der Fahrt erzählt er mir von seinem Weg in den Außendienst: aufgewachsen im ländlichen Raum, landwirtschaftliche Ausbildung, danach mehrere Jahre Praxis in zwei Betrieben – Sauenvermehrung, Bullenmast, Biogasanlage und Ackerbau. Man merkt, dass er Stallluft gewohnt ist.*

„Hier im Außendienst profitiere ich auf jeden Fall von meiner breiten praktischen Erfahrung“, sagt er, während wir die ersten Kilometer hinter uns lassen. „Mir ist wichtig, mit guten Produkten eine gute Beratung zu machen – damit die Betriebe wirklich vorankommen.“

**10.00 Uhr:**  
**Ankunft bei Familie Deters – vier Generationen auf einem Hof**

Nach kurzer Fahrt biegen wir auf den Hof der Familie Deters ein. Ein klassischer niedersächsischer Betrieb, gewachsene Strukturen – vier Generationen leben hier, erzählt Robert mir, bevor wir aussteigen. Die Geschichte des Hofes reicht

etwa 250 Jahre zurück, heute führen Senior Jan Deters und sein Schwiegersohn Emanuel gemeinsam den Betrieb. Sie halten 300 Sauen, die Ferkel ziehen sie bis etwa 30 Kilogramm auf und vermarkten sie anschließend. Während wir uns begrüßen, läuft der eineinhalbjährige Sohn mit Juniorchefin Anne neugierig über den Hof – die vierte Generation wächst hier im Kreis von Familie und Betrieb auf.

**Im Abferkelstall: Auf der Suche nach Ursachen**

Emanuel erzählt mir, dass Robert Altena den Betrieb vor rund vier Jahren zum ersten Mal besucht hat. Damals hatte er Probleme: immer wieder „umrauschende“

oder „schmierende“ Sauen, Ferkel, die nicht so vital waren wie gewünscht und Streptokokken bei den Jungtieren. „Wir haben vieles hinterfragt“, sagt Emanuel, „Fütterung, Klima, Management. Eine Erklärung haben wir nicht gefunden. Da war unserer Meinung nach alles okay.“

An diesem Punkt kam dann Robert Altena ins Spiel, über die örtliche Raiffeisengenosenschaft kamen sie in den Kontakt. Denn er ist nicht nur Fütterungsexperte, sondern kennt sich auch mit Hygiene und Klima im Stall aus. Robert schildert, wie sie damals vorgegangen sind: „Wir haben Wasserproben genommen, Leitungen mit einer Kamera untersucht und die Wasserproben in ein Fachlabor gesandt.“



Emanuel beschreibt den Moment, als die ersten Bilder aus dem Inneren der Leitungen auf dem Monitor erschienen. „Ich hätte niemals gedacht, was da für ein Innenleben herrscht. Wasser war bis dahin für mich Wasser“, sagt der 29-jährige Juniorchef, und man merkt, dass ihm die Kamerabilder im Gedächtnis geblieben sind. Die Kombination aus Aufnahmen und Laborbefunden zeigte deutlich, dass sich über die Jahre ein hartnäckiger Biofilm aufgebaut hatte.

### Gutes Tränkwasser: Das war es wert!

Wir stehen im Vorraum des Stalls und betrachten die installierte Chlordioxidanlage. „Damals haben wir zuerst im unbelegten Stall mit DESINTEC AH-tec die Leitungen von Grund auf gereinigt. Zunächst wurde damit durchgespült, dann blieb das Reinigungswasser 24 Stunden im System stehen. Ohne Einwirkzeit kommt man nicht tief genug in den Biofilm“, erklärt Robert. Anschließend wurde mit Druck gespült, danach kontrollierte er mit der Kamera erneut die Leitungen. Das Ergebnis: deutlich sauberer, aber noch nicht vollständig frei vom Biofilm.

Bei einer Erstreinigung bedarf es manchmal mehrerer Grundreinigungen, um einen dicken Film in der Wasserleitung zu entfernen – so wurde es auch hier umgesetzt. Abschließend wurden die Leitungen desinfiziert.

Für Emanuel war klar, dass es damit nicht getan sein konnte. In den belegten Abteilen arbeiteten sie dann mit Virkon H<sub>2</sub>O weiter, um zu verhindern, dass sich ein neuer Biofilm während des Durchgangs bildet und sich erneut Keime ansiedeln.

„Nach kurzer Zeit haben wir gemerkt, dass die Ferkel deutlich vitaler waren“, sagt er. Und Emanuel fügt hinzu: „Das hat uns bestärkt, in eine Chlordioxidanlage zu investieren. Zunächst sind da erst einmal die Anschaffungskosten für die Anlage selbst, aber seitdem sie kontinuierlich läuft, sind wir mit der Wasserqualität sehr zufrieden und sehen gesundheitliche Verbesserungen bei



Robert Altena (re.) und Emanuel Deters überprüfen die Einstellungen der Chlordioxidanlage.

den Tieren. Die Kosten von ca. 15 Cent pro m<sup>3</sup> Wasser sind es mir dafür wert.“

### Neubau Sauenstall:

#### Planung mit Blick auf Arbeitsabläufe und Biosicherheit

Gerade investiert die Familie in einen neuen Sauenstall. Vier Jahre Planung flossen in das Projekt. Futteranlieferung, Kadaverabholung und Gülletechnik werden künftig zentral vorne an der Straße gebündelt. Durch die neue Anordnung der Gebäude müssen Tiere künftig nicht mehr über den Hof bewegt werden. Das verbessert die Arbeitsabläufe und steigert zugleich die Biosicherheit des Betriebs.



Emanuel Deters (re.) erklärt Robert Altena anhand der Baupläne das Zukunftskonzept des neuen Sauenstalls und auch des Betriebs.

Weitere Neuerungen, die Familie Deters eingeplant hat, sind:

- getrennte Wasseranschlüsse für Hochdruckreiniger und Trinkwasser
- Chlordioxidanlage/Ringleitungen für eine kontinuierliche Zirkulation
- Einsatz eines Waschroboters zur Reduktion des Reinigungsaufwands mit Einsatz von Schaumreinigern
- verbesserte Zuluft über einen Erdwärmetauscher
- Abteile mit Güllekellern, die einzeln gerührt und geleert werden können, um Fliegenbefall zu minimieren

„Wir wollten einen Stall, der sowohl den Tieren als auch den Menschen gute Bedingungen bietet“, sagt Deters.

### Fliegen, Klima, Arbeitsalltag: Details mit Wirkung

Als Robert nach möglichen Fliegenproblemen fragt, wirkt Emanuel gelassen. Bisher habe man Fliegen mit Larviziden gut im Griff gehabt, erzählt er, im Neubau komme eine weitere Komponente hinzu: Jedes Abteil kann separat gerührt und geleert werden. So sind gezielte Abpumpzyklen möglich, auch wenn andere Abteile noch belegt sind. Wir schauen uns noch auf der Baustelle um, auf der geschäftiges Treiben herrscht. Nachdem wir einige Erklärungen zum Neubau erhalten haben und Robert und Emanuel

noch ein wenig gefachsimplert haben, verabschieden wir uns vom Juniorchef und bitten darum, dem Schwiegervater Jan noch Grüße zu bestellen, denn der ist bereits wieder an anderer Stelle auf dem Hof unterwegs.

Auf der Fahrt vom Betrieb zur nächsten Station sprechen wir darüber, was Robert an seiner Arbeit besonders reizt: „Genau das macht mir Spaß“, sagt er. „Betriebe in ihrer Entwicklung zu begleiten und vor Ort zu sehen, was man mit gezielten Maßnahmen bewirken kann. Als wir gesehen haben, wie schnell sich das bessere Tränkewasser auf die Ferkel ausgewirkt hat, war das schon ein gutes Gefühl für uns alle.“

### 13.20 Uhr: Zwischenstopp Genossenschaft – fachlicher Austausch auf Augenhöhe

Da die Mittagszeit für Betriebsbesuche ungünstig ist, nutzen wir die Zeit für einen Besuch bei der Raiffeisen Warengenossenschaft Veldhausen eG. Dort treffen wir Niclas Terwey, der Kundenbetreuer Agrar über alle Tierarten hinweg ist.

Robert und Niclas arbeiten seit Jahren eng zusammen. Besonders bei Neukundinnen und -kunden fahren sie häufig gemeinsam zum Erstgespräch. „Kürzlich konnten wir einem Landwirt mit Piglyx schnell helfen – die Schweine waren danach deutlich ruhiger, weil Mineralstoffe ergänzt wurden und die Beschäftigung stimmte“, berichtet Niclas.



Niclas Terwey (li.) und Niklas Kerberin (mi.), beide von der Raiffeisen Warengenossenschaft Veldhausen eG, im Gespräch mit Robert Altena.

Auch Kollege Niklas Kerberin stimmt zu und erzählt vom erfolgreichen Klimacheck bei einem anderen Kunden. Zum Abschluss übergibt Robert noch einige DESINTEC Fliegenlandeplätze für die kommende Fliegensaison. „Die könnt ihr kostenlos an Kunden abgeben“, sagt er. „Sobald es wieder wärmer wird, kommen die Fliegen und das Fliegenmittel kann darauf gestrichen werden.“

Für mich wird an diesem Tisch deutlich, wie eng Genossenschaft, Außendienst und Betriebe im Alltag verzahnt sind. Robert bringt seine Erfahrungen aus dem Stall ein, die Kolleginnen und Kollegen ihre Kundennähe und das Wissen um regionale Gegebenheiten.

### 14.10 Uhr: Der Arbeitstag von Robert Altena ist noch nicht zu Ende

Auf der Rückfahrt zu unserem Ausgangspunkt des Tages sprechen wir über die Arbeit, die nach solchen Außenterminen noch wartet: Ferkelfutterpläne für Neukunden erstellen, Betriebsbesuche nachbereiten, Protokolle niederschreiben, Angebote verfassen, Reinigungs- und Desinfektionspläne anpassen, Tränkewasser-Checks auswerten. „Mir wurde heute morgen ein Betriebstermin abgesagt. Deshalb habe ich jetzt etwas mehr Zeit für die Nacharbeit. Aber genau diese Mischung aus Stall, Beratung und Schreibtisch macht es für mich spannend.“ ■

### ■ PRAXIS-TIPP

#### SPEZIALREINIGER FÜR FLÜSSIGFÜTTERUNGS- UND WASSERLEITUNGSSYSTEME

Hygienisch einwandfreies Futter und Wasser sind unerlässlich, um gute Leistungen im Stall zu erzielen. Deshalb müssen sowohl Wasserleitungen als auch Flüssigfütterungsanlagen regelmäßig gereinigt werden. Das stellt besondere Anforderungen an den Reiniger. DESINTEC® AH-tec ist ein alkalischer Spezialreiniger, der auch bei niedrigen Temperaturen seine volle Reinigungsleistung entfaltet. Organische Ablagerungen werden sicher entfernt. DESINTEC® AH-tec ist frei von Chlor.



„Nach kurzer Zeit  
haben wir gemerkt,  
dass die Ferkel deutlich vitaler  
waren. Das hat uns bestärkt,  
in eine Chlordioxidanlage zu  
investieren.“

Emanuel Deters, Landwirt

# Persönlich und praxisnah

## EIN ARBEITSTAG – UNTERWEGS MIT SALMA ABIDINE

*Ein Tag auf Tour in Süddeutschland: Gemeinsam mit Salma Abidine, Fachberaterin für Hygiene bei der AGRAVIS Nutztier GmbH, geht es zu landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern und Baden-Württemberg. Schon nach wenigen Minuten wird klar: Ihr Arbeitstag ist geprägt von Praxisnähe, Organisationstalent und viel persönlichem Austausch mit den Landwirtinnen und Landwirten.*



Die Kontrolle der nötigen Waren – hier prüft Salma den Bestand von CRYSTALYX Mentholylx für einen anstehenden Grünlandtag – gehört zum Arbeitsalltag.

### ■ Miriam Kretschmer

Salma Abidine ist 31 Jahre alt und stammt ursprünglich aus Marokko. Seit 2013 lebt sie in Deutschland. Nach ihrem Studium der Agrarwissenschaften in Halle startete sie im Mai 2025 im B2B-Bereich bei der AGRAVIS Nutztier GmbH. Heute betreut sie eine Region, die besonders von intensiver Milchviehhaltung geprägt ist – entsprechend hoch ist der Beratungsbedarf rund um Hygiene, Stallmanagement und Tiergesundheit.

### 9.00 Uhr: Start am Standort Unterschwarzbach

Der Tag beginnt bei der BAG Allgäu-Oberschwaben am Standort Unterschwarzbach. Nach der Begrüßung organisiert Salma zunächst eine Gießkanne – sie wird später auf einem Milchviehbetrieb benötigt, um den praktischen Einsatz eines Hygienemittels zu demonstrieren.

Gemeinsam mit Teamleiterin Bettina Birk stimmt sie letzte Details für den bevorstehenden Grünlandtag ab. Auch ein Gewinnspiel ist geplant, um Landwirtinnen und Landwirte stärker einzubinden. Anschließend tauscht sich Salma mit Fachbereichsleiter Torsten Menig aus. Seit Mitte 2025 arbeiten beide eng zusammen. „Im Hygienebereich konnten wir in dieser Zeit deutliche Umsatzsteigerungen erzielen“, berichtet Menig. Die Region sei stark von Milchviehbetrieben und Bullenmast geprägt, zudem wachse die Nachfrage nach Güllezusatzprodukten.

Der Standort legt großen Wert auf intensive Kundenbetreuung. Regelmäßig werden Feldtage, Schulungen und Fachveranstaltungen organisiert. Zwei ausgebildete Hygienemanager unterstützen die Beratung vor Ort. Auch eine eigene Flüssigfüttermarke gehört zum Angebot. Für Salma ist dieser Austausch sehr wichtig: „So bleiben wir nah an den Betrieben und können schnell reagieren.“



BAG-Teamleiterin Bettina Birk und Salma Abidine organisieren gemeinsam den Grünlandtag.





Markus Bohner (Mitte), Christine Dorn-Bohner und Auszubildender Marvin Ott.

### 11.00 Uhr: Praxisberatung bei der DornBohner GbR

Die nächste Station ist ein moderner Milchviehbetrieb in Bad Waldsee-Hittisweiler. Rund 140 Kühe stehen hier im Stall, überwiegend Allgäuer Braunvieh. Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei etwa 10.500 Litern pro Kuh und Jahr. Betriebsleiter Markus Bohner führt den Hof gemeinsam mit seiner Familie, unterstützt von einem Auszubildenden.

#### PRAXIS-TIPP

##### LARVEN- UND FLIEGENBEKÄMPFUNG KOMBINIEREN

Nur die kombinierte Bekämpfung von Fliegen und deren Larven sichert einen Erfolg. Je zeitiger im Frühjahr mit der Bekämpfung gestartet wird, umso effektiver und langanhaltender ist das Ergebnis. Um die Fliegenlarven erfolgreich abzutöten sind Brutstätten wie Mist und Gülle mit DESINTEC® Cyro Ex zu behandeln. Das Larvizid wirkt gleichzeitig gegen Rattenschwanzlarven und kann in belegten Ställen angewendet werden. DESINTEC® LopridEx ist ein neues Streichmittel für die Bekämpfung von Fliegen auf Basis von Imidacloprid, es wirkt als Fraß- und Kontaktgift mit durchschlagender Wirkung. Lockstoffe machen es für die Fliegen sehr attraktiv.



Salma demonstriert die Anmischung und Anwendung von DESINTEC Cyro Ex im Abkalbebereich zur Larvenbekämpfung im belegten Stall.

„Mir gefällt besonders, dass ich direkt auf den Betrieben unterstützen kann, und dann sehe, welche Maßnahmen wirklich helfen.“

Salma Abidine, DESINTEC®-Hygieneberaterin

Salma demonstriert heute die Anwendung von DESINTEC Cyro Ex, einem Mittel zur Larvenbekämpfung. Besonders im Sommer treten im Stall Fliegen und Rattenschwanzlarven auf – vor allem im Umfeld der Melkroboter. „Wichtig ist, frühzeitig gegenzusteuern“, erklärt sie dem Betriebsleiter Markus Bohner und seinem Auszubildenden Marvin Ott. Im Abkalbebereich zeigt sie die Ausbringung mit der Gießkanne und erläutert Dosierung sowie Anwendungszeitpunkte. Ein Vorteil: Die Behandlung kann auch im belegten Stall erfolgen und lässt sich damit gut in den Arbeitsablauf integrieren.

Der Betrieb hat in den vergangenen Jahren konsequent in Tierwohl und in die Optimierung der Arbeitswirtschaft investiert. Beim Stallumbau 2022 wurde die Herde erweitert und auf automatisches Melken umgestellt. Zwei Melkroboter melken heute bis zu 150 Kühe. Die Betreuung der Technik nimmt täglich deutlich weniger Zeit in Anspruch als früher das Melken im Fischgrätenmelkstand. Sensoren erfassen zusätzlich Fresszeiten, Wiederkauaktivität und Aktivitätslevel der Tiere und liefern wichtige Daten für das Herdenmanagement.

Auch in anderen Bereichen ist die Arbeit nun leichter: Ein schienengeführter Tränkeautomat versorgt die Kälber mehrmals täglich automatisch. Roboter übernehmen das Futteranschieben sowie das Abschieben der Spalten.



Ein hydraulisch höhenverstellbarer Klauenstand sorgt dafür, dass die Klauenpflege deutlich ergonomischer und schneller durchgeführt werden kann. Der vielseitig ausgerichtete Betrieb setzt zudem auf zusätzliche Standbeine. Über eine Milchtankstelle und einen Verkaufsautomaten vermarktet die Familie A2-Milch sowie regionale Produkte. Eine Biogasanlage mit 465 kW Leistung erzeugt Energie, deren Abwärme unter anderem zur Trocknung von Holz, Heu und Getreide genutzt wird.

Perspektivisch sollen auch Wohnhäuser über ein Nahwärmenetz angeschlossen werden. Außerdem engagiert sich die Familie in der Öffentlichkeitsarbeit und informiert regelmäßig Schulklassen über moderne Landwirtschaft.

### 13.30 Uhr:

#### Austausch im neuen Zentrallager

Nach einer kurzen Mittagspause geht es weiter zum neu errichteten Zentrallager der BAG Allgäu-Oberschwaben in Aichstetten. Standortleiter Markus Häckler stellt die Anlage vor, die Anfang 2026 in Betrieb genommen wurde. Auf rund 14.000 Quadratmetern Fläche stehen großzügige Lager- und Umschlagmöglichkeiten zur Verfügung. Von hier aus werden zahlreiche Standorte beliefert, während Landwirtinnen und Landwirte ihre Ware auch direkt abholen können.

Täglich sind mehrere Lkw auf festen Touren unterwegs, um die Versorgung der Betriebe sicherzustellen. Gleichzeitig dient der Standort als Veranstaltungsort für Fach- und Informationstage – auch der kommende Grünlandtag soll hier stattfinden. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen stimmt Salma organisatorische Details ab und nutzt die Gelegenheit für den persönlichen Austausch.

#### Ein abwechslungsreicher Beratungsaltag

Am späten Nachmittag endet die Tour. Für Salma Abidine war es ein typischer Arbeitstag – mit vielen Gesprächen, praktischen Demonstrationen und organisatorischen Abstimmungen. „Mir gefällt besonders, dass ich direkt auf den Betrie-



Der persönliche Kontakt und der fachliche Austausch, wie hier mit Torsten Menig (li.) von der BAG Allgäu-Oberschwaben, sind für Salma wesentliche Punkte ihrer täglichen Arbeit.

ben unterstützen kann und sehe, welche Maßnahmen wirklich helfen“, sagt sie.

Salma erklärt mir, dass sie viele Anrufe von Milchviehtrieben mit erhöhten Zellzahlen erhält. Die Ursachen können vielseitig sein, die Hygiene hat dabei einen großen Einfluss. „Zuerst empfehle ich immer die Keime zu identifizieren, die Verursacher für die Euterentzündung sind“, berichtet Salma. Dazu werden Viertelgemelksproben genommen und ausgewertet. Mit dem Ergebnis ist ersichtlich, ob es sich um Erreger handelt, die umwelt- oder kuhassoziiert sind. Oft sind die Umwelterreger das Problem, dazu gehören zum Beispiel E.coli, Klebsiellen und diverse Streptokokken. Dann heißt es für den Betrieb hochwertige und desinfizierende Einstreukalke wie z.B. DESINTEC FloorCal pH12 zu nutzen und die Melkhygiene zu optimieren.

Wesentlich ist dabei das Vorreinigen des Euters. Zuverlässig geht das mit einem Vordippmittel. Salma berichtet von ihren Erfahrungen: „Ich empfehle DESINTEC MH-Double PreWash, es reinigt und desinfiziert die Zitzen bereits vor dem Melken, pflegt sie gleichzeitig und unterstützt das Anrücken der Kühe. Der Wirkstoff darin ist Chlordioxid. Nach dem Melken ist das Dippen wichtig, damit die Kuh bis zum nächsten Melken gegen Umweltkeime geschützt ist.“

Die Anforderungen an moderne Tierhaltung seien hoch, doch genau darin liege der Reiz ihrer Tätigkeit. Mit neuen Eindrücken und bereits geplanten Terminen im Kalender macht sie sich schließlich auf den Heimweg – bereit für den nächsten Einsatz. ■

**NEU**

#### ■ PRAXIS-TIPP

##### NICHT NUR FÜR ROBOTERBETRIEBE

DESINTEC® MH LactiHex Spray ist ein sprühfähiges, gebrauchsfertiges Zitzendesinfektionsmittel auf Basis von Milchsäure und Chlorhexidin. DESINTEC® MH LactiHex Spray desinfiziert die Zitzen nach dem Melken und wirkt gleichzeitig pflegend und rückfettend. Es hinterlässt einen gut sichtbaren blauen Film auf den Zitzen: ein schönes Sprühbild mit kleinen Bläschen und langanhaltender Haftung. Das enthaltene Minzöl hat einen leicht kühlenden und durchblutungsfördernden Effekt. Es kann nach dem Melken von Kühen, Schafen und Ziegen angewendet werden, auch für den Roboter eignet es sich sehr gut.





**DREI BETRIEBE – VIELE SPANNENDE EINBLICKE**

# Außendienst im Legehennenstall

*Für die kommenden drei Tage begleite ich Raphael Berendes, Fütterungs- und Hygienespezialist der AGRAVIS Nutztier GmbH, auf seiner Tour durch verschiedene Legehennenbetriebe in seinem Beratungsgebiet. Normalerweise schafft er zwei bis drei Betriebsbesuche pro Tag. Doch derzeit gelten strenge Biosicherheitsvorgaben aufgrund der Geflügelgrippe. „Wir reduzieren die Kontakte auf ein Minimum. Ein Stallbesuch pro Tag – mehr ist derzeit nicht verantwortbar“, sagt Berendes, als wir uns am Morgen treffen. Unser erster Halt führt uns nach Wietmarschen zu Thomas Backherms.*

■ Claudia Bleckmann

schon seit Kindesbeinen auf dem Hof hilft, zwei Ställe für insgesamt über 36.000 Hennen in Betrieb genommen. Dreyer bewirtschaftet rund 100 Hektar Land, zuvor mit Bullen- und Schweinehaltung. Der ehemals als Schweinestall genutzte Gebäudeteil wurde erweitert und für die Haltung von Legehennen umgebaut. Um die Anforderungen der Freilandhaltung zu erfüllen, entstand rund um den Stall eine großflächige Auslauffläche.



Bevor es in den Stall geht, gehen Thomas Backherms (re.) und Raphael Berendes die aktuellen Betriebszahlen durch.

Berendes ist seit mehreren Jahren im Außendienst tätig. Nach Ausbildung und Studium sammelte er praktische Erfahrungen in verschiedenen Geflügelbetrieben. „Die Arbeit im Stall hat mir immer Spaß gemacht“, erzählt er. „Ich habe viel in der Praxis gelernt und freue mich darüber, gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten Herausforderungen zu meistern und so manchen Tipp weiterzugeben.“ Er kennt die Betriebe, die Menschen und die Tiere. Und im Kopf hat er die vielen dazugehörigen Zahlen, wie ich immer wieder zwischendurch feststelle.

## Tag 1: Ein moderner Betrieb mit klaren Strukturen

Thomas Backherms empfängt uns herzlich. Er hat 2023 gemeinsam mit seinem Nachbarn Helmut Dreyer, bei dem er

Im Büro des Stalls besprechen wir die aktuellen Leistungsdaten. Berendes blättert durch die Aufzeichnungen der vergangenen Tage. „Die Tiere laufen stabil“, sagt er zufrieden. Backherms bestätigt: „Wir sind gut im Plan. Nur Bandwürmer machen uns gerade etwas zu schaffen.“

Nach Beratung durch die Bestandsärztin setzten Backherms und Dreyer ein Medikament ein. Die Behandlung erfolgt über die Trinkwasserleitung, gefolgt von Vitaminen und organischen Säuren. Danach steht die Reinigung der Leitung an – ein Punkt, den Berendes besonders ernst nimmt. „Virkon H2O ist hier das Mittel der Wahl“, erklärt er. „Es entfernt Rückstände restlos und kann jederzeit im belegten Stall eingesetzt werden.“ Backherms ergänzt: „Ich lege großen Wert auf das Tränkwasser. Wenn die Wasserqualität nicht stimmt, merke ich das sofort an der Lege-



leistung.“ Zur Unterstützung der Leber setzt er darüber hinaus noch MIRAVIT LongLifeLiver ein. „Gerade nach Belastungsphasen hilft das den Tieren spürbar“, sagt er.

### Grundreinigung im unbelegten Stall – klare Standards statt Kompromisse

Alle 1,5 Jahre wird der Stall vollständig geräumt. Eine Reinigungsfirma übernimmt die Arbeiten – mit Produkten, die Backherms bewusst auswählt. „Ich möchte keine Billigware, sondern Mittel, die wirklich wirken“, betont er. Gereinigt wird mit DESINTEC StallClean Basis und anschließend mit DESINTEC FL-des Allround Pro desinfiziert. „Damit decken wir Bakterien, Viren, Pilze und Parasitendauerstadien ab“, erklärt Berendes. „Das ist ein wichtiger Baustein im Hygienekonzept.“

Auch die Trinkwasserleitungen werden in dieser Phase gründlich behandelt. „Ich gebe direkt nach dem Ausstellen DESINTEC AHtec in die Leitungen, das dann dort einige Tage stehen bleiben kann. Während die Reinigungsfirma reinigt, werden die Nippel angetippt. So wird auch jeder Nippel durchgespült“, sagt Backherms und fügt ergänzend hinzu: „Und nach der Reinigung der Leitungen wird dann Virkon S zur Desinfektion eingesetzt.“

### Fliegenmanagement: ein Problem, das man nicht unterschätzen sollte

Ein Thema, das den Betrieb im ersten Sommer stark belastete, war die Fliegenpopulation. Das Kotlager liegt bewusst nahe an der Eier-Sortierhalle, um unnötige Fahrten über das Betriebsgelände zu vermeiden. Doch genau dort stieg die Fliegenzahl bei warmem Wetter rasant an. „Das war wirklich unangenehm – für uns und für die Tiere“, erinnert sich Backherms.

Berendes empfahl ihm eine pragmatische Lösung: Über das Kotband wurde eine Düse angebracht, die beim zweimaligen wöchentlichen Durchlauf das Larvenbekämpfungsmittel DESINTEC Cyro Ex mit einer Dosierpumpe aufbringt. „Schon nach kurzer Zeit ging die Fliegenzahl deutlich zurück“, berichtet er. „Cyro Ex wirkt direkt an den Larven – das macht den Unterschied.“ Backherms nickt: „Das hat uns enorm entlastet.“

Auch die Schädnerbekämpfung ist ausgelagert – KAT-konform und regelmäßig kontrolliert. „Da gehe ich keine Risiken ein“, sagt Backherms. Die enge Zusammenarbeit mit Berendes ist für ihn ein Erfolgsfaktor. „Raphael schaut nicht nur auf Zahlen. Er sieht den Stall und die Tiere als Ganzes und findet schnell Lösungen. Das beste Beispiel ist die Fliegenbekämpfung auf dem Kotband. Das hat mir super geholfen.“

Wir bedanken uns für die Besuchsmöglichkeit und die Gastfreundschaft. Nach dem Termin bei Backherms fahren wir am Nachmittag weiter zur Grafschafter Frischei. Aufgrund der angespannten Geflügelgrippe-situation gelten hier besonders strenge Biosicherheitsmaßnahmen. Ein Betreten der Stallungen ist heute nicht mehr möglich, da wir ja bereits einen Betrieb besucht haben.

Wir treffen uns daher ausschließlich im Außenbereich mit Geschäftsführer Stefan Gerdes. Raphael hat ihm ein neues Produkt zum Testen mitgebracht und wir nutzen die Gelegenheit für einen fachlichen Austausch über aktuelle Herausforderungen, Fütterungsthemen und die Situation im Bestand. Auch ohne Stallbesuch wird deutlich, wie intensiv die Biosicherheitsmaßnahmen den Betriebsalltag prägen. Gemeinsam mit Raphael Berendes verabrede ich mich zudem für einen weiteren Besuch, um die neu eingestellten Küken in den kommenden Tagen vor Ort begutachten zu können.

#### Praxiseinblick hier

#### Besprühung des Kotbandes



Das Besprühen des Kotbands mit DESINTEC Cyro Ex ist einfach umsetzbar und bringt schnellen Erfolg.

#### PRAXIS-TIPP

#### WEICHE EINSTREU AUS LIGNOCELLULOSE

DESINTEC® SoftCell® ist ein Einstreumittel aus aufbereiteter Lignocellulose für Geflügelställe. Es hat ein hohes Feuchtigkeitsbindungsvermögen und kann dadurch die Stallluft verbessern, indem weniger Ammoniak gebildet wird. Das weiche Material steigert den Tierkomfort, wodurch Bein- und Gelenkentzündungen reduziert werden können. SoftCell® ist in der Betriebsmittelliste für den ökologischen Landbau in Deutschland (FiBL) gelistet.



## Tag 2: Ein Hof mit Geschichte und moderner Tierhaltung – Besuch bei Familie Beringmeier in Delbrück



Durch die frisch angepflanzten Pappeln im Außenbereich und die damit verbundene Deckung nutzen die Hennen den gesamten Auslauf von sechs Hektar.

Am zweiten Tag meiner dreitägigen Tour mit Hygienespezialist und Fütterungsberater Raphael Berendes führt uns der Weg nach Delbrück zum Schlinghof der Familie Beringmeier. Der Hof blickt auf mehr als 700 Jahre Geschichte zurück und wird heute von drei Generationen gemeinsam geführt. Ackerbau, Schweinemast und Legehennenhaltung bilden die betrieblichen Schwerpunkte. Ergänzt wird das Ganze durch drei kleine Legehennenherden, die von den drei Kindern betreut werden – inklusive eigener Vermarktung von Eiern und Suppenhühnern. Zudem verantwortet Betriebsleiterin Stefanie Beringmeier ein umfangreiches bauernhofpädagogisches Programm, das regelmäßig Schulklassen und Kindergärten anzieht.

Nach der Hofübernahme durch Martin und Stefanie Beringmeier stellte sich die Frage, wie sich der Betrieb zukunftsfähig weiterentwickeln lässt. 2019 reifte der Entschluss, in einen neuen Freilandstall für 14.999 Hennen zu investieren. Der Bau begann im März 2024, die erste Installation erfolgte am 29. Juli 2025. „Uns war wichtig, die Menschen mitzunehmen“, erzählt Stefanie. So gab es vor der Eröffnung im Dezember eine ungewöhnliche Aktion: eine „Skate-Night“ in der noch

leeren Stallhalle. Kurz vor der ersten Belegung folgte ein Tag der offenen Tür – Öffentlichkeitsarbeit, die auf dem Schlinghof gelebte Praxis ist.

Schon beim Aussteigen sehen wir die braunen Hennen im Auslauf. Die Beringmeiers haben rund 17.000 Pappeln in vier Bereichen gepflanzt. Sie dienen als Schutz vor Greifvögeln und verhindern, dass der Auslauf nach einigen Jahren zu Dauergrünland wird. Da es sich um eine Kurzumtriebsplantage handelt, kann das Holz später in der hofeigenen Hack-schnitzelheizung genutzt werden und der Außenbereich des Stalls behält seinen Ackerstatus.

Nach Anmeldung beim Landwirt legen wir Hygienekleidung an und betreten den Stall über die Hygieneschleuse. Die Sortierhalle ist großzügig angelegt, die Steuerungstechnik übersichtlich strukturiert. Der Stall ist baulich so konzipiert, dass er in zwei Einheiten teilbar wäre – eine Option, die perspektivisch auch Biostandards ermöglichen könnte. Im Betrieb werden die Eier geprintet und auf Paletten gepackt, in der nahegelegenen Packstelle findet die Sortierung statt.



Martin Beringmeier übernimmt immer mal wieder selber das Packen der Eier und kontrolliert gleichzeitig Größe und Eischalenstabilität.



Raphael Berendes und Martin Beringmeier prüfen die Einstellungen von Licht und Lüftung im Stall.

„Die Arbeit im Stall hat mir immer Spaß gemacht, ich habe viel in der Praxis gelernt und freue mich jedes Mal darüber, gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten Herausforderungen zu meistern.“

Raphael Berendes,  
Fütterungs- und Hygienespezialist

Raphael Berendes erkundigt sich nach den aktuellen Eigewichten. „Die Packstelle hat klare Vorgaben. Wenn die Eier zu groß werden, müssen wir über das Futter sprechen“, erklärt er. Im Stall selbst zeigt sich ein ruhiges, vitales Herdenbild. Die Tiere nutzen Stall, Wintergarten und Auslauf gleichermaßen. Berendes fängt einige Hennen und prüft die Knochenstabilität. „Wir sind jetzt in einer Phase, in der die Tiere besonders Unterstützung brauchen“, sagt er. „Ab der 40. Woche empfehle ich MIRAVIT CalPhos/Calcidiol. Das stärkt den Knochenaufbau und stabilisiert langfristig die Eischalenqualität.“



## Trinkwasserhygiene im Fokus

Martin Beringmeier legt großen Wert auf Trinkwasserhygiene. Die Anlage wurde bereits beim Bau entsprechend geplant. „Der Spülcomputer ist so eingestellt, dass die Leitungen vor dem Aufwachen der Hennen automatisch gespült werden“, erklärt er. „So steht morgens frisches Wasser bereit.“ Zusätzlich setzt er im festen Rhythmus die Säure MIRAVIT L-cid spuraplast ein, gefolgt von einer Phase mit klarem Wasser und anschließend Chlordioxid. Werden Medikamente oder Vitamine eingesetzt, nutzt er drei Tage lang Virkon H2O zur Leitungshygiene.

Im Stall fallen die Picksteine MIRAVIT PickFit und Netze mit Miravit Rumiluz-Luzerneballen auf, die von den Tieren intensiv genutzt werden. Nach dem Rundgang sehen wir uns den Auslauf an, in dem die Hennen bevorzugt unter den Pappeln scharren und ruhen.

Zum Abschluss prüft Berendes die Lichtprogramme und fragt nach weiteren Themen. „Wenn alles läuft, ist das ein gutes Zeichen“, sagt er zufrieden. Wir verabschieden uns – ein weiterer Betrieb, der zeigt, wie durchdachtes Hygienemanagement zum Betriebserfolg beiträgt.

### Tag 3: Zurück bei der Grafschafter Frischei – jetzt mit Stallbesuch und frisch eingestellten Küken

Am dritten Tag unserer Tour kehren wir erneut zur Grafschafter Frischei nach Wietmarschen in Niedersachsen zurück – diesmal mit der Möglichkeit, den Stall zu betreten, da wir ja an diesem Tag noch keinen weiteren Betrieb besichtigt haben. Nach Anmeldung sowie sorgfältiger Hygieneschleuse führt uns Geschäftsführer Stefan Gerdes in die frisch eingestellten Kükenabteile.

Die jungen Tiere sind erst vor wenigen Tagen eingezogen. Vorangegangen sind eine intensive Reinigung und Desinfektion des Stalls. Gemeinsam mit Gerdes und Berendes schauen wir uns die Aufzuchtbedingungen an: Stallklima, Futteraufnahme, Verhalten der Küken und die



Stefan Gerdes (li.) und Raphael Berendes überzeugen sich davon, dass Futter- und Wasseraufnahme der Küken optimal sind.

technische Ausstattung. Berendes prüft die ersten Entwicklungsparameter und gibt Hinweise zur optimalen Unterstützung in den ersten Wochen. Impfungen stellen in der Junghennenperiode eine besondere Herausforderung dar, weil die Tiere innerhalb eines kurzen Zeitraums gleichzeitig gegen mehrere relevante Erkrankungen immunisiert werden müssen. Dies ist notwendig, um einen wirksamen und langanhaltenden Immunschutz für die gesamte Legeperiode aufzubauen. Zur Vitalisierung und Stärkung erhalten die Legehennen nach den Impfungen MIRAVIT VitaAqua Plus.

Im Gespräch wird deutlich, wie entscheidend die Startphase für die spätere Legeleistung ist. Besonderes Augenmerk wird auf die Gewichtsentwicklung gelegt. Diese wird durch regelmäßiges Wiegen von Einzeltieren genau beobachtet. Eine altersgerechte Gewichtsentwicklung ist Voraussetzung für die vollständige Ausbildung von Legeapparat und Knochenstruktur. Abweichungen vom Sollgewicht führen häufig zu einem verzögerten oder ungleichmäßigen Legebeginn sowie zu Leistungseinbußen. Damit beeinflusst die Aufzuchtphase maßgeblich die Persistenz und Stabilität der gesamten Legeperiode. Die Förderung einer möglichst frühen Futteraufnahme bei den Eintagsküken steht im engen Zusammenhang mit der weite-

ren Entwicklung der Darmflora. Die Futterzusammensetzung des Golddott Kükenstarters zielt darauf ab, die Entwicklung der positiven Darmflora zu unterstützen. Das schafft gute Voraussetzungen für eine gesunde und uniforme Entwicklung der Junghennen. Der Austausch ist intensiv und praxisnah und zeigt, wie eng Beratung und Betriebsführung zusammenarbeiten. Der Stallbesuch rundet unsere dreitägige Tour ab – mit einem Einblick in die frühe Aufzuchtphase. Zum Abschied bedankt sich Raphael Berendes für den Austausch, für das offene Gespräch und die Zeit.

Die drei Tage unterwegs mit Raphael Berendes haben mir eindrucksvoll gezeigt, wie komplex die moderne Legehennenhaltung ist. Jeder Betrieb, jede Herde und jede Situation stellen andere Anforderungen – und genau hier wird sichtbar, wie wichtig fachkundige Beratung, konsequente Hygiene und ein offener Austausch mit den Landwirtinnen und Landwirten sind. ■

## PRAXIS-TIPP

### TRINKWASSERDESINFEKTION PLUS ANSÄUERUNG

Virkon® H2O ist ein multifunktionales Desinfektionsmittel zur Verbesserung der Trinkwasserqualität in der Geflügel- und Schweinehaltung. Es besteht aus peroxidhaltigen Substanzen, Tensiden, organischen Säuren und einem anorganischen Puffersystem. Seine besondere Formel senkt zusätzlich den pH-Wert des Wassers. Der Einsatz hilft der Entstehung, aber auch der Entfernung von Biofilmen im Trinkwassersystem. Zusätzlich schützt er gegen Krankheitserreger, die durch Trinkwasser übertragen werden. Virkon® H2O kann Rückstände von Antibiotika in Wasserleitungssystemen deaktivieren.



# Eine Gülle, die sich wieder rühren lässt

EINFACHE LÖSUNG FÜR DIE PRAXIS



Der Meier-Brakenberg Dosierwagen kann die Einbringung von Eminex bei großen Stallabteilen erleichtern.

*Der Schweinebetrieb der Familie Rassenhövel in Ennepetal ist ein in sich geschlossenes System. Seit rund 20 Jahren werden keine Tiere zugekauft. Der Bestand umfasst etwa 150 Sauen, die mit durchschnittlich 32 Ferkeln pro Sau und Jahr eine hohe Leistung bringen. Rund 5.000 Ferkel fallen jährlich an. Etwa 4.000 davon werden im eigenen Betrieb aufgezogen, rund 1.000 Ferkel verkauft – nicht aus struktureller Notwendigkeit, sondern weil sich die Leistung in den vergangenen Jahren weiter gesteigert hat.*

■ Miriam Kretschmer

Ein gutes Drittel der Schweine wird über fünf Metzgereien in der Region vermarktet. Ein Teil davon läuft über eine lokale Marke einer regionalen Metzgerei: „Sonenschwein“, ein Duroc-/TOPIGS-Mix aus eigener Zucht mit eigenen Ebern. Gearbeitet wird auf dem Betrieb mit drei Arbeitskräften und einem Auszubildenden.

Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb rund 140 Hektar Ackerland, davon sind 120 Hektar zugepachtet, sowie weitere 20 Hektar Grünland. Die Flächen dienen in erster Linie der Futtererzeugung und Nährstoffverwertung und sind eng in das Gesamtkonzept des geschlossenen Systems eingebunden.

Die Außenwirtschaft wird weitgehend in Eigenregie erledigt. Der Betrieb verfügt über einen vollständigen eigenen Maschinenpark, sodass Bodenbearbeitung, Aussaat, Pflege und Ernte überwiegend selbst

## ■ PRAXIS-TIPP

### DAS KANN EMINEX

Eminex verhindert die Bildung von Schaum und Schwimmschichten auf der Gülle. Das sorgt für eine homogene Gülleoberfläche und weniger Lebensraum für Fliegen und Larven. Eminex reduziert Methan und CO<sub>2</sub>-Emissionen während der Güllelagerung und verbessert zusätzlich die Düngewirkung der Gülle. Die Anwendung erfolgt in der Regel zu Beginn der Güllelagerung im Herbst. Um die Bildung von Schaum- und Schwimmschicht für die gesamte Winterlagerung zu unterdrücken, ist eine einmalige Anwendung ausreichend.







*Auch die händische Verteilung ist schnell und einfach möglich. Anschließend das Einspülen mit Wasser nicht vergessen!*

durchgeführt werden können. Lediglich das Maislegen sowie das Häckseln sind ausgelagert. Diese klare Aufgabenteilung sorgt für Effizienz, hält Investitionen überschaubar und ermöglicht gleichzeitig eine hohe Schlagkraft zu den arbeitsintensiven Zeiten.

### Hoher Gesundheitsstatus als Grundlage

Der Betrieb wird durch die Tierarztpraxis FGS in Büren betreut und verfügt über einen sehr guten Gesundheitsstatus. Regelmäßige Blutproben dienen der Überwachung. Vor zehn Jahren ist der Betrieb aus dem Mykoplasmen-Impfprogramm ausgestiegen, seit rund anderthalb Jahren werden die Ferkel nicht mehr gegen das Circovirus geimpft – lediglich die Sauen erhalten noch eine entsprechende Impfung. Gegen Shigatoxin wird weiterhin geimpft. Zusätzlich nimmt der Betrieb am ASP-Biosicherheitsprogramm teil.

Diese konsequente Gesundheitsstrategie ist eine der Voraussetzungen für die langfristige Planung: Ziel ist der Bau eines Tierwohl-3-Stalls, um künftig wieder alle Ferkel selbst aufziehen zu können. Eine Bauvoranfrage läuft bereits.

### Eigenmischung mit Nebenwirkung

Auch in der Fütterung setzt der Betrieb auf Eigenständigkeit. Mit eigener Rapspresse, Schrotmühle und Mischtechnik wird das Futter selbst hergestellt. Die grob struk-

turierte Mischung hat einen Nebeneffekt, der sich besonders im Güllelager bemerkbar macht:

„Wir als Eigenmischer haben oft Probleme mit Schwimmschichten durch das grob strukturierte Futter. Die grobe Struktur ist aber förderlich für die Magengesundheit, gewährleistet eine physiologische Verdauung und spart Energie- und Stromkosten bei der Vermahlung.“, stellt Betriebsleiter Oliver Rassenhövel fest.

Durch die geografische Lage wird die Gülle unter dem Stall in einer zweiten Ebene gelagert. Das rechteckige Güllelager und die grobe Futterstruktur führten zu einer extrem stabilen Schwimmschicht. Das Aufrühren dauerte teils mehrere Tage – ein erheblicher Arbeits- und Zeitaufwand.

### Einsatz von Eminex zeigt Wirkung

Zusammen mit Martin Reimann, Alzchem, und Dominique Kaiser, AGRAVIS Nutztier GmbH, erstellte Oliver Rassenhövel einen Fahrplan zum Einsatz von Eminex. Im Spätsommer, als das Güllelager leer war, setzten sie erstmals Eminex ein: ein Big Bag zum Start, ein weiterer halber im Herbst. Zusätzlich wird das Produkt beim Waschen der Abteile eingesetzt – nach der Reinigung, vor der Desinfektion. Dabei verteilen sie einen Sack pro Abteil auf den Spalten und spülen das Produkt ein.

Seitdem hat sich die Situation deutlich verändert. Die Schwimmschicht ist weitgehend verschwunden, die Gülle deutlich fließfähiger. Auch der Fliegendruck ist spürbar gesunken, da sich die Larven zuvor häufig in der Schwimmschicht gehalten haben. Zudem hat sich die Luftqualität im Stall verbessert.

„Jetzt brauchen wir nur noch eine halbe Stunde zum Rühren der Gülle statt ein paar Tage“, sagt Mitarbeiter Justin Rein. Und ergänzt: „Die Gülle ist jetzt so flüssig wie Wasser, so macht das Spaß.“

### Viele Stellschrauben, ein Ziel

Der Betrieb in Ennepetal zeigt, wie viele Faktoren ineinandergreifen müssen, damit ein geschlossenes System dauerhaft funktioniert: Tiergesundheit, Fütterung, Arbeitsorganisation und Technik. Lösungen entstehen dabei oft nicht durch einen großen Umbau, sondern durch gezielte Anpassungen im Detail. ■



*Martin Reimann, Oliver Rassenhövel, Justin Rein und Dominique Kaiser im Gespräch.*



Christian Scheperjans (li.) und Johannes Schmitz betreuen gemeinsam viele Betriebe im Arbeitsgebiet der Raiffeisen Ems-Vechte eG rund ums Thema Hygiene.

## VIELSCHICHTIG UND ABWECHSLUNGSREICH

# Unterwegs mit dem Hygienemobil

■ Lina Meyer

**Einen Tag lang darf ich Christian Scheperjans und Johannes Schmitz von der Raiffeisen Ems-Vechte eG im Hygienemobil begleiten. Es wird ein spannender Tag und ich weiß noch nicht, was mich erwartet – denn die beiden haben einen vielseitigen Job.**

„Die Landwirtinnen und Landwirte sind sich immer mehr bewusst, wie wichtig die Wasserqualität für die Leistung der Tiere ist – egal, ob für Geflügel, Rind oder Schwein.“

Christian Scheperjans, Raiffeisen Ems-Vechte eG

Christian Scheperjans begann 2015 seine Ausbildung bei der Raiffeisen Ems-Vechte eG zum Groß- und Außenhandelskaufmann und ist ihr seither treu geblieben. Zunächst arbeitete er in der Lagerstelle, bis er 2022 in den Außendienst wechselte. Johannes Schmitz ist seit 2019 an Bord. Er ist sowohl gelernter Landwirt als auch gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann und ist seit Anfang 2025 mit Christian gemeinsam im Team.

### 9.00 Uhr:

Ich treffe bei der Zweigstelle in Sustrum-Moor ein und werde herzlich begrüßt. Am Vormittag werde ich Johannes begleiten, nachmittags Christian. Bevor Johannes und ich starten können, müssen wir aus dem örtlichen Lager noch Produkte in das Hygienemobil laden. Johannes hat immer eine Auswahl an Produkten an Bord, um sie vorführen zu können und bei Bedarf direkt vor Ort zu lassen. Wenn er Beratungsgespräche führt, hilft die Veran-

schauung in der Praxis. So können sich Landwirtinnen und Landwirte schnell in Bild davon machen, ob es eine praktikable Lösung für sie ist. Er erzählt mir, wie er ins Team kam: „Christian und ich kannten uns von der Arbeit in der Zweigstelle und irgendwann kam er auf mich zu und fragte, ob ich ihn nicht unterstützen möchte.“

Auf der Fahrt zum ersten Termin klingelt bereits das Telefon: Ein Landwirt hat Probleme mit Euterentzündungen und fragt nach der Einstreumischung, die sein Nachbar verwendet. Der Nachbar sei damit gut zufrieden und nun wolle er es auch testen. „Wenn die Einstreu zu feucht ist, entwickeln sich Bakterien schneller. Diese wandern in den Zitzenkanal und können beim Tier beispielsweise Euterentzündungen auslösen“, erklärt mir Johannes.





Johannes Schmitz (li.) erläutert dem Landwirt die Chlordioxidanlage.



Christian Scheperjans (re.) prüft mit dem Landwirt, ob die Vogelmilbe erfolgreich bekämpft wurde.



Wie sich das Chlordioxid vorgearbeitet hat, zeigt die Färbung des Wassers nach dem Testen.

### 10.30 Uhr:

Wir sind nach längerer Fahrt beim ersten Betrieb angekommen. Längere Fahrten haben die beiden öfter, denn sie sind in der Grafschaft Bentheim, dem Emsland und auch in Teilen Ostfrieslands unterwegs. Auf dem Milchviehbetrieb steht für Johannes die Inbetriebnahme einer Chlordioxidanlage an. Der Betrieb hatte Probleme mit den Zellzahlen, bei der Wasserprobe wurde E. Coli festgestellt. Die Anlage reinigt das Wasser für die etwa 300 Tiere auf dem Betrieb. Der Landwirt hat die Apparatur bereits selbst angebracht. Während Johannes sie in Betrieb nimmt, schaut der Landwirt aufmerksam zu und erkundigt sich nach der richtigen Dosierung der DESINTEC Chlordioxid Tabs und den Einstellungsmöglichkeiten bei der neuen Technik. Die Tabs werden in einem Kanister mit Wasser aufgelöst. Die Anlage mischt diese Lösung dosiert dem Trinkwasser für die Tiere bei.

Im Anschluss an die Inbetriebnahme prüfen die beiden, ob das Wasser mit der Chlordioxidlösung auch im Stall ankommt. „In den nächsten zwei bis drei Wochen müsst ihr das Wasser an verschiedenen Stellen mit dem Testkit untersuchen. Dann ruft ihr mich an und wir schauen gemeinsam, ob wir an der Anlage noch etwas umstellen müssen“, erklärt Johannes. „Was schätzt du, wann der Kanister leer ist?“, fragt der Landwirt. „Ich denke, der reicht etwa zwei Wochen. Wenn ihr die Lösung mit den Tabs neu ansetzt, dürft ihr auf keinen Fall den Rest der alten Chlordioxidlösung hinzugeben, das kann kristallisieren“, antwortet Johannes.

### 11.30 Uhr:

Wir fahren zu einem weiteren Betrieb, der die Chlordioxidanlage installieren möchte. „Zum Thema Tränkwasserhygiene gibt es sehr viele Anfragen“, erklärt Johannes. Die Landwirtinnen und Landwirte sind sich immer mehr bewusst, wie wichtig die Wasserqualität für die Leistung der Tiere ist – egal, ob für Geflügel, Rind oder Schwein. Die Technik lassen wir bereits auf dem Hof, denn der Landwirt installiert sie selbst. Johannes wird sie in ein paar Tagen in Betrieb nehmen.

### 13.30 Uhr:

Jetzt darf ich Christian begleiten. Unsere erste Station ist ein Legehennenbetrieb, der Probleme mit Milben hatte. Hier setzten sie das Mittel M-Ex Profi 80 von DESINTEC ein. „Das Produkt hat sofort gewirkt. Die Herde ist sichtlich ruhiger und ich habe keine Blutflecken mehr auf den Eiern“, berichtet der Landwirt. Die Probleme mit den Milben sind während des Durchgangs aufgetreten. Für den nächsten Durchgang empfiehlt Christian eine Milbenbehandlung vor dem Einstellen der neuen Tiere. „Schnelle Lösungen sind viel Wert. Die Geflügelhalter haben mit der andauernden Stallpflicht schon genug Herausforderungen im Alltag“, so Christian.

### PRAXIS-TIPP

#### CHLORDIOXID TABS – GÜNSTIGER ALS FLÜSSIGES CHLORDIOXID

Die Wasserqualität hat einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit, die Leistung und die Fruchtbarkeit der Tiere. Daher sind Tränkwasserleitungen und Vorlaufbehälter regelmäßig zu reinigen. Zur Entkeimung des Wassers empfiehlt sich das für die Praxis entwickelte Konzept mit DESINTEC® Chlordioxid Tabs. Die Herstellung einer Vormischung ist mit den Tabs einfach umsetzbar, diese kann mit einer Dosiereinheit in die Leitungen eingebracht werden. Mit Hilfe eines Schnelltest ist jeder Anwender einfach und schnell in der Lage, den Erfolg der Desinfektionsmaßnahme vor Ort selbst zu überprüfen. Biofilme in den Leitungen werden zuverlässig abgebaut und dessen Neubildung vermieden.



## 14.00 Uhr:

Wir sind auf dem Weg zur Lagerstelle, die an den Hauptstandort Berßen angebunden ist. Hier tauscht sich Christian mit den Mitarbeitenden aus: Welcher Landwirt benötigt Nachschub? Wo sind spezifische Fragen rund um das Thema Hygiene? Welche neuen Produkte gibt es im Sortiment? „So sind alle auf dem neuesten Stand und können vor Ort gut unterstützen und beraten“, so Christian. Bei größeren oder besonderen Hygienefragen helfen Johannes und ich aus und fahren selbst zu den Betrieben.“

Manchmal gibt es im Job von Johannes und Christian auch sehr spezielle Herausforderungen: „Wenn Erreger zu Krankheitseinbrüchen führen, dann muss ich mich selbst erst einmal nach den Eigenschaften des Erregers und seinen Verbreitungsmöglichkeiten informieren. Daraus kann ich dann Maßnahmen und Produkte ableiten und empfehlen. Da lernt man immer viel dazu“, erzählt Christian. „Das Schöne ist: Wir kommen auf den Betrieb und sind der Problemlöser. Mit den meisten Betrieben habe ich permanent Kontakt. Ich arbeite auch sehr eng mit den Futterberatern zusammen.“ Christian kannte die Hygieneprodukte bereits aus seiner Zeit bei der Lagerstelle und wusste, dass das Thema ihn interessiert und ihm viel Spaß macht. „Es ist eine kleine Abteilung mit viel Potenzial und der Chance, etwas zu erreichen“, so Christian. Bereits als Kind verbrachte er jede freie Minute auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und half, wo er konnte. „Wir bekommen immer gutes Feedback und es gibt viele Mund-zu-Mund-Empfehlungen durch die Landwirtinnen und Landwirte. Darüber freuen wir uns besonders.“ Aktuell wird ein dritter Kollege eingearbeitet.

## 15.30 Uhr:

Wir sind auf dem Weg zum letzten Betriebsbesuch des Tages. Christian erreicht der Anruf eines Landwirts: „Hast du Zeit, mit mir eine Ausstellung für Anfang Dezember in meinem Legehennenstall zu planen?“ Christian sagt zu und macht einen Termin für die gemeinsame Planung aus. Im Anschluss an das Telefonat erklärt er mir, dass ein wichtiger Baustein seiner Beratung ist, gemeinsam mit Geflügelhaltern die Serviceperiode zu planen.

## ■ PRAXIS-TIPP

**PHYSIKALISCHE WIRKUNG GEGEN DIE ROTE VOGELMILBE**

*DESINTEC® M-Ex Profi 80 eignet sich speziell zur Bekämpfung der Roten Vogelmilbe (*Dermanyssus gallinae*). Der Wirkmechanismus beruht im Wesentlichen auf einem physikalischen Effekt, der Austrocknung der Milben. M-Ex Profi 80 wird in Wasser aufgelöst und mit einer entsprechenden Spritztechnik (z. B. Weißelspritze) auf die Stallflächen ausgebracht. Bei sachgemäßer Anwendung ist es auch im belegten Stall anwendbar.*



## WASSERQUALITÄT IM BLICK

- Setzen Sie Zusätze über das Wasser ein, müssen Sie zwischendurch die Leitung reinigen.
- Über die Tränkenippel/Tränkeschalen etc. entsteht ein Biofilm rückwärts in die Wasserleitung wachsend, entgegen dem Wasserfluss – immer.
- Sichtfenster in Wasserleitungen machen den Hygienestatus in der Wasserleitung direkt und schnell sichtbar.
- Verhindern Sie Stichleitungen beim Bau neuer Ställe (schwierige Reinigung).
- Ziehen Sie regelmäßig Wasserproben und lassen Sie diese untersuchen.
- Bieten Sie Tieren nur Wasser an, das Sie als Tierhalterin und Tierhalter auch trinken würden.
- Zu viel Kalk, Eisen und Mangan im Wasser reduzieren die Wasseraufnahme der Tiere und steigern das Biofilmwachstum enorm – Enteisung, Entkalkung, Entmanganisierung.

Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Reinigungs- und Desinfektionsmittel gelegt.

## 16.00 Uhr:

Wir sind beim letzten Betrieb angekommen. Die Legehennen sind bereits ausgestallt und der Landwirt ist mit seinem Team gerade dabei, den Stall zu reinigen, bevor der neue Durchgang einzieht. Christian nimmt seine Spezialkamera für Wasserleitungen mit in den Stall und prüft, wie die Leitungen von innen aussehen. „Wir können sehen, dass sich ein minimaler Biofilm gebildet hat. Das kann aber auch in der Zeit nach der Ausstellung passiert sein“, so Christian. Eine Reinigung der Leitungen ist also angebracht. Christian rät, bereits in der Nacht DESINTEC AH-tec in die Leitungen zu bringen, um eine lange Einwirkzeit zu erhalten und die Leitungen am Folgetag gründlich zu spülen.

Mit diesem Besuch verabschieden wir uns und beenden den für mich sehr spannenden Tag mit dem Hygienemobil. ■



Mithilfe der Kamera ist zu sehen, dass sich ein geringfügiger Biofilm gebildet hat.



# Biosicherheit muss gelebte Praxis sein

ASP IN SACHSEN

■ Miriam Kretschmer

*Nachdem Sachsen im Februar 2026 kurzzeitig als ASP-frei galt, trat wenige Wochen später ein neuer bestätigter Fall beim Wildschwein auf. Weitere Fälle folgten in der Region. Nicht nur hier, die Afrikanische Schweinepest bleibt noch lange in ganz Deutschland eine ernste Bedrohung. Der Hygienemanager hat mit Frank Schlaffer gesprochen, unter anderem im Osten Deutschlands als DESINTEC Spezialberater unterwegs. Er erläutert, welche Biosicherheitsmaßnahmen in schweinehaltenden Betrieben entscheidend bleiben – und warum konsequentes Handeln keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist.*



■ Frank Schlaffer, Hygieneexperte  
AGRAVIS Nutztier GmbH

**Hygienemanager (HM):** Wo sehen Sie in der Praxis die größten Schwachstellen bei der Biosicherheit auf Schweinebetrieben?

**Schlaffer:** Die häufigsten Probleme liegen nicht im fehlenden Wissen, sondern in der konsequenten Umsetzung. Betriebsfremde Fahrzeuge, die zu nah ans Stallgebäude fahren. Schleusen, die zwar vorhanden sind, aber nicht konsequent genutzt werden. Futtersilos und Mistlager, die nicht ausreichend gegen Wildschweinkontakt gesichert sind. Viele Betriebe sind auf dem Papier gut aufgestellt, aber in der täglichen Praxis entstehen Lücken.

**HM:** Welche konkreten Maßnahmen empfehlen Sie für die Betriebssicherung – insbesondere für Betriebe in der Nähe von Restriktionszonen?

**Schlaffer:** Zunächst: der Betriebszaun. Er muss lückenlos, stabil und regelmäßig kontrolliert sein. In Sachsen wurden an staatlichen Schutzzäunen Fälle von Vandalismus und Diebstahl dokumentiert – Zaunabschnitte wurden zerschnitten, Tore offen gelassen. Mindestens einmal pro Woche sollte eine Begehung stattfinden. Dazu kommt die konsequente Schwarz-Weiß-Trennung in der Schleuse: Ein- und Ausduschen, Kleidungs- und Schuhwechsel für jeden, der den Stall betritt – Tierarzt, Besamungstechniker, Lieferanten, eigene Mitarbeiter. Betriebsfremde Fahrzeuge bleiben außerhalb des Hofgeländes. Wer im Wald war oder Kontakt mit Wildtieren hatte, duscht zu Hause und wechselt seine Kleidung, bevor er auf den Betrieb kommt. Hunde, besonders jagdlich geführte, müssen ebenfalls beachtet werden und haben im Stall nichts zu suchen. Ein schriftlich dokumentiertes Besucherprotokoll und klare interne Regelungen, wer wann unter welchen Bedingungen den Stall betreten darf, sollte Pflicht sein.

**HM:** Welche Rolle spielt die Reinigung und Desinfektion von Fahrzeugen und Gerätschaften?

**Schlaffer:** Eine zentrale. Fahrzeuge, die mehrere Betriebe anfahren – Futtermittel-Lkw, Tierarztfahrzeuge, Schlachttransporter – sind ein reales Übertragungsrisiko.

**Konkret ist zu empfehlen:** Grundsätzlich nur die absolut notwendigsten Fahrzeuge auf den Betrieb lassen. Diese werden an einer planbefestigten Stelle gereinigt und desinfiziert – Räder, Radkästen, Unterbodenbereich. Das gilt auch für Eigenfahrzeuge, die nach Forstfahrten oder dem Kontakt mit jagdlich genutzten Bereichen zurückkehren. Die eingesetzten Desinfektionsmittel müssen nachweislich wirksam gegen das ASP-Virus sein – hier empfehle ich grundsätzlich Produkte, die in der DVG-Liste als wirksam ausgewiesen sind. Ein bewährtes Desinfektionsmittel allein reicht aber nicht: Erst gründlich reinigen, dann desinfizieren. Auf verschmutzten Oberflächen kann kein Präparat seine volle Wirkung entfalten.

**HM:** Was raten Sie Betrieben, die sich bisher noch nicht intensiv mit dem Thema beschäftigt haben – wo fangen sie am besten an?

**Schlaffer:** Ein Biosicherheitskonzept ist mittlerweile laut EU-Recht vorgeschrieben. Verschaffen Sie sich zunächst einen ehrlichen Überblick über den Ist-Zustand Ihres Betriebs. Wo sind die echten Schwachstellen – nicht nur die offensichtlichen, sondern auch die, die im Alltag durch Gewöhnung entstehen? Holen Sie sich dabei Unterstützung: Ein Hygieneberater kann mit einem anderen Blick von außen oft mehr sehen als man selbst. Legen Sie Prioritäten fest und setzen Sie Maßnahmen Schritt für Schritt um. Biosicherheit ist kein Projekt, das man abhakt – es ist eine tägliche Aufgabe. ■

## INTERVIEW ZUM AKTUELLEN STAND DER ASP-SEUCHENBEKÄMPFUNG IM KREIS OLPE



Die sichere Bergung der Kadaver und die Desinfektion der Fundstelle mit dem Desinfektionsmittel Virkon S sind wesentliche Faktoren in der aktuellen Bekämpfungssituation.

■ Miriam Kretschmer

*Im Juni 2025 wurde erstmals die Afrikanische Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen. Seitdem laufen im betroffenen Gebiet umfangreiche Maßnahmen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Der Hygienemanager sprach darüber mit Christian Stoll und Markus Elmerhaus, beide Geschäftsführer der TSVG (Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH) und der WSVG (Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH).*

**Hygienemanager (HM):** Herr Stoll, im Juni 2025 wurde erstmals die Afrikanische Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in Nordrhein-Westfalen festgestellt. Wie haben Sie die ersten Tage im Krisengebiet erlebt?

**Christian Stoll:** Die WSVG wurde am 13. Juni 2025 nach dem Fund des betroffenen Kadavers aktiviert. Bereits am nächsten Tag waren alle beteiligten Akteure vor Ort und haben die vom Veterinäramt angeordneten Maßnahmen umgesetzt. Die Revierinhaber wurden von Anfang an informiert und eingebunden. Natürlich war die erste Aufregung groß – aber es wurde von der ersten Minute an sehr professionell und ruhig gearbeitet.

**HM:** Welche Besonderheiten bringt das betroffene Gebiet im Kreis Olpe mit sich?

**Stoll:** Das Gebiet hat eine anspruchsvolle Topografie und eine sehr große Wildschweinpopulation. Es gibt in der Zone glücklicherweise nur eine Handvoll schweinehaltender Betriebe mit relativ kleinen Beständen. Kein Nutztier im Bestand ist angesteckt worden.

**HM:** Wie sehen die Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung konkret aus?

**Stoll:** Der erste Schritt ist immer die Isolation des Gebietes. Dazu wurden zunächst rund 300 km Knotengeflechtzaun mit einer zusätzlichen Elektrolitze errichtet, um eine Ausbreitung möglichst zu verhindern. Nach der Etablierung dieser Maßnahmen wird aktuell zusätzlich ein zweiter Zaun gezogen, um eine weitere Wanderungsbarriere zu schaffen.

Parallel dazu begann die Suche nach verendeten Wildschweinen. Zu Beginn wurde bewusst punktuell gesucht – vor allem an Wasserstellen. Fiebrige Tiere halten sich bevorzugt dort auf, und tatsächlich werden viele Kadaver auf dem Weg zum Wasser gefunden. Eine glückliche Konstellation war, dass das erste gefundene Tier höchstwahrscheinlich auch das erste infizierte Tier war. Ältere Kadaver wurden im Gebiet nicht gefunden.

## Kein Sprint – ein Marathon



■ **Christian Stoll (li.), Markus Elmerhaus (re.)** sind die Geschäftsführer der Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH (kurz: TSVG) und der Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH (kurz: WSVG)



**HM:** Wer ist an diesen Maßnahmen beteiligt?

**Elmerhaus:** Eine zentrale Rolle spielt unter anderem die Kadaver Suchhundestaffel NRW (KSH) von Wald & Holz. Die Hundeführer kommen in erster Linie aus verschiedenen Behörden, es gibt aber auch Privatleute, die sich in der Suchhundestaffel engagieren.

Nach dem Zaunbau beginnt die systematische Suche: Die Hundeführer der KSH durchkämmen zusammen mit den Kadaversuchern der WSVG das Gebiet regelmäßig, unterstützt von Drohnen und Wildkameras, die vor allem zur Beobachtung des Bestandes eingesetzt werden.

Ohne die Hunde wäre die Kadaversuche in vielen Bereichen nahezu unmöglich. Die Hundeführer leisten hier einen enormen Einsatz. Sie trainieren auch in den sogenannten Friedenszeiten gemeinsam mit den Mitarbeitenden der WSVG.

**HM:** Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei der Bekämpfung der ASP?

**Stoll:** Eine sehr große Rolle. Die gesamte Seuchenbekämpfung wird digital organisiert. Wir nutzen eine speziell angepasste ASP-Managementsoftware, die auf einer bestehenden Jäger-Software basiert.

Alle Beteiligten kommunizieren darüber. Suchteams melden Funde direkt über eine App, und die Bergungsteams fahren gezielt zu den gemeldeten Punkten. Das reduziert Übertragungsfehler und beschleunigt die Abläufe enorm. Meldungen sind sogar möglich, wenn vor Ort kein Empfang besteht – sie werden später synchronisiert.

**Elmerhaus:** Diese digitale Vernetzung mit den Behörden hat uns extrem entlastet. So konnten wir beispielsweise in kürzester Zeit den benötigten Festzaun im Krisengebiet errichten. Der Zaun wurde und wird täglich kontrolliert und abgefahren.

**HM:** Wie viele Menschen sind aktuell im Einsatz in der konkreten Seuchenbekämpfung?

**Stoll:** Derzeit arbeiten etwa 60 bis 70 Personen regelmäßig im Gebiet. Die Kadaver Suchhundestaffel ist in der Regel vier bis fünf Tage pro Woche unterwegs. Die Bergung der Tiere erfolgt rund um die Uhr – auch an Wochenenden und Feiertagen. Zusätzlich werden die Zäune täglich kontrolliert. Das ist eine enorme Belastung für die Beteiligten und eine wirklich außergewöhnliche Leistung.

**HM:** Welche Beteiligten spielen eine Schlüsselrolle bei der Seuchenprävention?

**Stoll:** Der menschliche Faktor ist wohl einer größten. Wir dürfen den Gewöhnungsfaktor nicht unterschätzen und müssen weiterhin die bekannten Biosicherheitsmaßnahmen strikt einhalten. Dabei kann es kein Zuviel geben, sondern nur ein zu Wenig! Besonders für Landwirte, die auch gleichzeitig Jäger sind, gilt es

auch auf vermeintliche Kleinigkeiten zu achten, um sich und ihren Betrieb zu schützen.

**HM:** Was bedeutet das konkret für die Biosicherheit auf den Betrieben?

**Stoll:** Beachtenswerte Maßnahmen können zum Beispiel sein: Jagdkleidung nicht mit Stallkleidung zusammen waschen, wenn sie nicht heiß genug gewaschen werden kann, dann ein desinfizierendes Waschmittel verwenden. Auch an Jagdhunde und Fahrzeugreifen denken – ein Hund springt schnell aus dem Auto und läuft vielleicht in den Stallbereich. Hunde haben im Stall nichts zu suchen. Ebenso sollte der Personen- und Fahrzeugverkehr auf dem Betrieb kritisch hinterfragt werden. Man darf sicherlich auch die Spaziergänger mit Hunden sensibilisieren, oft sind sich diese ihrer Verantwortung als mögliche Vektoren einfach nicht bewusst. Und nein: Es ist keineswegs übertrieben, einen Betrieb einzuzäunen!

Biosicherheit ist heute keine lästige Pflicht mehr – sie ist eine Überlebensstrategie. Dazu gehören klare Stallzugangsregeln, funktionierende Schwarz-Weiß-Bereiche, sichere Kadaverlagerung, saubere Transportketten und regelmäßige Schulungen.

**HM:** Zum Abschluss: Wie bewerten Sie den bisherigen Verlauf der Bekämpfung im Kreis Olpe?

**Elmerhaus:** Wir waren sehr gut vorbereitet, und alle Beteiligten arbeiten hervorragend zusammen. Der Verlauf ist derzeit unter Kontrolle, und die Seuche breitet sich aktuell nicht weiter aus.

Trotzdem müssen wir realistisch bleiben: Die Afrikanische Schweinepest ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Es wird seine Zeit dauern, bis das Gebiet wieder als seuchenfrei gilt. Entscheidend ist, dass alle konsequent bleiben und weiterhin gemeinsam handeln. ■

**PRAXIS-TIPP****NACHWEISLICH GEGEN ÜBER 500 VIREN, BAKTERIEN UND PILZE**

*Virkon® S ist ein viruzides und bakterizides Breitband- Desinfektionsmittel, es wird weltweit von der Industrie und von Regierungsinstanzen als äußerst effizient zur Vorbeugung und Desinfektion von Tierkrankheiten anerkannt. Die vielseitige Anwendung von Virkon® S bietet flexible Lösungen für die Desinfektion von Oberflächen, Wasserleitungssystemen, Geräte,*



*Schuhwerk und Luft. Es wirkt zuverlässig bei hartem Wasser, porösen Oberflächen, bei niedrigen Temperaturen und starkem organischem Befall in unbelegten Ställen. Zur Vorbeugung und auch im Seuchenfall besonders für Desinfektionswannen und zur Fahrzeugdesinfektion empfehlenswert.*

## HYGIENE IM KÄLBERSTALL



■ Miriam Kretschmer

Über Jahre hinweg lief auf dem Betrieb alles ruhig: Bis zum Jahr 2026 war Kälberdurchfall nie ein Thema. Am 27. Januar trat erstmals Durchfall bei den neugeborenen Kälbern auf. Eine Kotuntersuchung im Labor brachte rasch Klarheit: Neben *E. coli* konnten auch Rotaviren und Kryptosporidien nachgewiesen werden – eine Kombination, die bei Jungtieren sehr schnell zu Problemen führen kann. Um eine weitere Ansteckung zu vermeiden, reagierte die Familie Hochreiter sofort. Alle nun geborenen Kälber wurden in ein älteres, ansonsten leerstehendes Stallgebäude ausgelagert. Die Maßnahme zeigte eine erste Wirkung: Die Tiere erkrankten weniger schwer. Dennoch konnten im Schnelltest weiterhin Kryptosporidien nachgewiesen werden. Hochreiters entschieden sich deshalb, sich professionelle Unterstützung zu holen.

### Ein Hygienekonzept für den ganzen Betrieb

Gemeinsam mit der DESINTEC-Hygieneberaterin Tierärztin Susanne Durstberger-Panuschka analysierten sie die Situation. Um die Erreger nachhaltig in den Griff zu bekommen, erarbeiteten sie umfassendes Hygienekonzept – nicht nur für die Kälberboxen, sondern auch für angrenzende Bereiche und Arbeitsabläufe. Susanne Durstberger-Panuschka besprach insbesondere die folgenden Bereiche mit dem Betriebsleiterpaar: die Hygiene in der Abkalbebuch, die Reinigung von Kälberdecken und Tränkeeiern sowie die Personalhygiene im Stall. Dabei zeigten sich einige typische Herausforderungen aus der Praxis. In der Abkalbebuch gibt es beispielsweise keinen Abfluss, wodurch eine gründliche Nassreinigung und Desinfektion nur eingeschränkt möglich ist. Die Bucht wurde bislang etwa alle sechs Wochen entmistet. Auch die Reinigung der Kälberdecken erwies sich als schwierig: Handelsübliche Modelle lassen sich meist nur bei 30 °C waschen – eine Temperatur, bei der Krankheitserreger nicht zuverlässig abgetötet werden. Die Stallstiefel verwendeten alle zudem sowohl im Kuh- als auch im Kälberbereich und wuschen sie im Laufe des Ta-

# Wenn Durchfall plötzlich zum Thema wird

*Monika und Klaus Hochreiter bewirtschaften in Reichenau im Mühlkreis einen Milchviehbetrieb mit rund 70 Milchkühen und deren weiblicher Nachzucht. Der gesamte Tierbestand ist in einem gemeinsamen Stallgebäude untergebracht, das 2020 errichtet und mit einem automatischen Melksystem ausgestattet wurde. Die Kälber werden in fahrbaren Kälberboxen in einem eigenen Bereich des Stalles gehalten.*

## ■ PRAXIS-TIPP

### REINIGUNGSSCHAUM MIT LANGER HAFTUNG

Erst eine intensive chemische Vorreinigung von Stallflächen und Inneneinrichtung gewährleistet die volle Wirksamkeit einer Desinfektion. Der Schmierfilm aus Fetten und Eiweißen ist nicht allein mit einem Hochdruckreiniger, auch nicht mit heißem Wasser, zu beseitigen. Hochalkalische Reinigungskonzentrate mit einem pH-Wert von ca. 12,5 – wie die DESINTEC® StallClean Produkte – besitzen ein höheres Schmutzlösevermögen als übliche Universalreiniger. DESINTEC® StallClean Basis eignet sich für alle stark verschmutzten Flächen im Rinder- und Schweinestall. Speziell für sehr große Ställe, z.B. Geflügelställe, die in einem Arbeitsgang gereinigt werden sollen, wurde DESINTEC® StallClean Profi mit extra langer Schaumhaftung auch auf senkrechten Flächen entwickelt.





ges mehrfach – ein Vorgehen, das unbeabsichtigt auch zur Keimverschleppung beitragen kann. Die Futterschüsseln der Kälber reinigten sie zwar regelmäßig mit heißem Wasser, eine gezielte Desinfektion erfolgte jedoch nicht.



Mit Schaumlanze und DESINTEC StallClean Basis werden die Kälberboxen eingeschäumt – der erste Schritt zur gründlichen Reinigung und Desinfektion.

### Schritt für Schritt zur besseren Stallhygiene

Die Reinigung und Desinfektion der Kälberboxen erfolgt nun immer nach demselben Schema: Im ersten Schritt bringen sie die Kälberboxen ins Freie. Dort können sie gründlich vorgereinigt und von groben Verschmutzungen befreit werden. Anschließend schäumen sie Wände und Böden der Boxen mit einer Schaumlanze und dem Stallreinigungsmittel DESINTEC StallClean Basis ein. Nach kurzer Einwirkzeit waschen sie die gelösten Schmutzschichten ab. Nach der Trocknung folgt die Desinfektion mit dem Zwei-Komponenten-Desinfektionsmittel DESINTEC FL-des Allround Pro. Auch der zugehörige Stallbereich wird nach demselben Prinzip gereinigt und desinfiziert. Nach vollständiger Trocknung werden die Boxen dort wieder aufgestellt.

### Verbesserungen der Hygiene rund um die Abkalbung

Auch die Abkalbebuchung bindet der Betrieb zukünftig in das Hygienekonzept ein. Die Nachgeburt wurde bereits nach jeder Geburt schnellstmöglich entfernt. Zusätzlich kalkan Hochreiters nun die ganze

Abkalbebuchung nach dem kompletten Entmistern mit DESINTEC FloorCal pH12 und streuen den Hygienekalk auch regelmäßig nach. Die Kälber werden unmittelbar nach der Geburt in die gereinigten und desinfizierten Boxen verbracht. So sollen durch den geringeren Erregerdruck Infektionen bei neugeborenen Kälbern soweit wie möglich verhindert werden.

### Saubere Decken, saubere Ausstattung

Für die Reinigung der Kälberdecken führen Hochreiters ein neues Vorgehen ein: Zunächst weichen sie die Decken in einer Reinigungslösung mit einem Waschmittel, z.B. DESINTEC UniWash ein. Dadurch lösen sich Kot-, Fett- und Eiweißverschmutzungen besser. Erst danach erfolgt – wie bisher – die Maschinenwäsche bei 30 °C. Wenn es die Witterung zulässt, können die Decken anschließend in der Sonne trocknen. Bei der Personalhygiene schauen sie noch einmal genau hin: Für die Kälberboxen wurden Einweg-Überschuhe angeschafft, die zum Betreten dieser konsequent getragen werden sollen. So wird eine Erregerübertragung sowohl zwischen den einzelnen Kälbern als auch vom allgemeinen Stallbereich in die Boxen und somit auf die Kälber verhindert. Die Reinigung und Desinfektion der Futterschüsseln erfolgt nun zusammen mit den Kälberboxen. Auch die Tränkeflaschen und Nuckel reinigen Hochreiters nach jeder Verwendung sorgfältig.

### Weitere Maßnahmen für gesunde Kälber

Zusätzlich nahmen sie zusammen mit Susanne Durstberger-Panuschka die Kolo-



Vor dem neuen Einstreuen wird der Abkalbebereich mit FloorCal pH12 eingestreut, um den Bakterien- und Erregerdruck zu verringern.

strumversorgung genauer unter die Lupe: Die Biestmilchqualität soll zukünftig bei jeder Kuh mit einem Durchflusstrichter überprüft werden. Die Hygieneberaterin wies außerdem noch einmal besonders auf die Bedeutung der Personalhygiene im Zusammenhang mit Geburtshilfe und anschließender Kolostrumversorgung hin: regelmäßiges Händewaschen, Händedesinfektion sowie der Einsatz von Einmalhandschuhen sollten fester Bestandteil der Routinen im Kälberbereich sein.

### Erste Ergebnisse stimmen optimistisch

Seit der Umsetzung der Maßnahmen wurden elf Kälber geboren. Bei einigen Tieren trat noch leichter Durchfall auf. Besonders auffällig war auch noch ein anderes Ergebnis: Kälber, die Kolostrum mit sehr guter Qualität erhalten hatten, zeigten keinen Durchfall mehr. Für Familie Hochreiter ist damit klar: Gute Biestmilchversorgung und konsequente Hygiene sind der Schlüssel zu gesunden Kälbern. ■

### ■ PRAXIS-TIPP

#### HOHER PH-WERT UND PRAXISERPROBT

DESINTEC® FloorCal pH 12 ist ein hochalkalischer Hygienekalk zur Verbesserung der Euter- und Klauengesundheit, er hemmt die Entwicklung krankmachender Keime. In Milchviehbetrieben wird er zur Hygienisierung der Lauf- und Liegeflächen verwendet. Gegenüber herkömmlichen Kalken sind insbesondere der hohe pH-Wert von 12 und die schnelle Abtrocknung der Flächen und Liegebuchten zu erwähnen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen eine deutliche Hygienisierung durch langanhaltend hohe pH-Werte in der Einstreu. DESINTEC® FloorCal pH 12 besitzt eine sehr hohe Wasseraufnahmekapazität und kann auch mit Stroh oder Sägemehl aufgemischt werden. Zur Herstellung einer Tiefboxenmatratze empfehlen wir unsere erdfeuchte Variante.



# Parasitenmanagement beim Rind

INTERVIEW MIT TIERARZT HENDRIK EISMANN



*Parasitenmanagement ist beim Rind weit mehr als eine saisonale Aufgabe – es ist ein zentraler Faktor für Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit. Um ein aktuelles Bild aus der Praxis zu erhalten, sprach der Hygienemanager mit Tierarzt Hendrik Eismann vom Tierarzneimittelhersteller Livo. Er erläutert, welche Parasiten derzeit besonders relevant sind, warum selektives Entwurmen zunehmend an Bedeutung gewinnt und welche Rolle Prävention sowie tierärztliche Bestandsbetreuung spielen.*

**Hygienemanager (HM):** Warum ist Parasitenmanagement ein Kernthema?

**Hendrik Eismann:** Parasiten beeinträchtigen Gesundheit und Leistung aller Altersgruppen. Besonders Jungtiere oder Tiere unter Stress reagieren empfindlich. Folgen wie Durchfall, Atemwegsprobleme, Wachstumsdepressionen und Leistungseinbußen können erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen. Eine vollständige Parasitenfreiheit ist in der Praxis kaum erreichbar. Ziel ist es vielmehr, Infektionen so zu kontrollieren, dass negative Auswirkungen auf Tierwohl und Betriebsergebnis ausbleiben.

**HM:** Welche Parasiten spielen beim Rind eine Rolle?

**Eismann:** Man unterscheidet Endo- und Ektoparasiten. Zu den wichtigsten inneren Parasiten zählen Magen-Darm- und Lungenwürmer, Bandwürmer, der Leberegel sowie Einzeller wie Kokzidien oder Kryptosporidien. Letztere treten besonders in feuchten, stark belegten Bereichen auf. Äußere Parasiten sind unter anderem Milben, Läuse, Haarlinge und Dassellarven. Sie kommen sowohl in Weide- als auch in Stallhaltung vor.

**Hendrik Eismann, Tierarzt**

Veterinary Medical Manager Livestock bei der LIVISTO-Group

**HM:** Welche saisonalen Besonderheiten gibt es?

**Eismann:** Mit dem Weideauftrieb im Frühjahr steigt das Risiko durch überwinterte Larven. Im Sommer erhöht sich der Parasitendruck meist weiter, während Weiderotation, Schnittnutzung belasteter Flächen oder trockene Tränkebereiche gegensteuern können. Im Herbst rückt in feuchten Regionen der Leberegel stärker in den Fokus, da dessen Zwischenwirte – Wasserschnecken – vor allem in nassen Bereichen vorkommen. Im Winter verlagert sich das Risiko in den Stall, wo enger Tierkontakt die Ausbreitung von Ektoparasiten begünstigt. Gute Stallhygiene, regelmäßige Kontrollen und ein durchdachtes Quarantäne- und Diagnostikmanagement sind daher ganzjährig wichtig.

**HM:** In der Fachpresse wird selektives Entwurmen verstärkt diskutiert. Was bedeutet das konkret?

**Eismann:** Entwurmungen erfolgen dabei nicht mehr pauschal nach Kalender, sondern auf Basis von Befunden. Quantitative Kotuntersuchungen liefern die Grundlage, ergänzt durch betriebliche Risikofaktoren wie Weidesystem oder Besatzdichte. Nur Tiere oder Gruppen mit behandlungswürdigem Befall werden gezielt therapiert. Die Wirksamkeit lässt sich anschließend etwa über einen Eizahl-Reduktionstest kontrollieren. Dieser Ansatz spart Wirkstoffe, reduziert Wartezeiten und senkt den Selektionsdruck auf Parasitenpopulationen.



HM: Bedeutet das höhere Kosten?

**Eismann:** Zunächst steigen Ausgaben für Diagnostik und Organisation. Gleichzeitig sinkt die Zahl unnötiger Behandlungen. Langfristig können sich Kosten stabilisieren oder sogar reduzieren, weil die Wirksamkeit vorhandener Wirkstoffe länger erhalten bleibt. Wichtig ist eine konsequente Umsetzung gemeinsam mit dem bestandsbetreuenden Tierarzt.

HM: Gibt es Hinweise auf Resistenzen?

**Eismann:** In einigen Regionen wurden bereits verminderte Behandlungserfolge beobachtet, vor allem dort, wo häufig

ohne Diagnostik entwurmt wurde. Dennoch sind antiparasitäre Wirkstoffe weiterhin wirksam, wenn sie korrekt dosiert und zielgerichtet eingesetzt werden. Ein verantwortungsvoller Umgang bleibt entscheidend.

HM: Welche Besonderheiten gelten für Öko-Betriebe?

**Eismann:** Hier ist der Arzneimitteleinsatz stärker reglementiert. Prävention, Weidemanagement und Diagnostik stehen daher im Vordergrund. Dazu gehören Rotationsweiden, ausreichend Platz, hygienische Kälberbereiche und konsequente Quarantäne von Zukaufstieren. Unter

diesen Bedingungen lässt sich auch im ökologischen Betrieb eine stabile Tiergesundheit sichern.

HM: Welche Rolle spielt der Tierarzt im Parasitenmanagement?

**Eismann:** Er koordiniert Diagnostik, Therapie und Präventionsmaßnahmen. Dazu zählen die Analyse von Haltungsbedingungen, die Festlegung von Untersuchungsterminen und Behandlungsschwellen sowie die Kontrolle des Therapieerfolgs. Ziel ist ein integriertes, betriebsindividuelles Konzept, das Tiergesundheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit langfristig sichert. ■

Anthelmintika und Antiprotozoika in der Nutztierpraxis – von Livisto

| Wirkstoffgruppe        | Wirkstoff         | Verabreichung | Dosis                                                                                  | Wartezeit                                                         | Magen-Darm Würmer | Bandwürmer | Lungenwürmer | Leberegel | Kryptosporidien |
|------------------------|-------------------|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|-------------------|------------|--------------|-----------|-----------------|
| Benzimidazol           | Albendazol        | oral          | Rd: 7,5 mg/kg Magen-Darm-, Lungen-, Bandwürmer; 10 mg/kg Leberegel<br>Sf: 7,5–10 mg/kg | Rd: essb. Gew. 7 d, Milch 84 h<br>Sf: essb. Gew. 14 d, Milch 84 h | ■                 | ■          | ■            | ■         |                 |
| Benzimidazol           | Fenbendazol       | oral          | Rd: 5–7,5 mg/kg<br>Sf: 5–7,5 mg/kg                                                     | Rd: essb. Gew. 7 d, Milch 6 d<br>Sf: essb. Gew. 10 d              | ■                 |            | ■            |           |                 |
| Makrozyklische Laktone | Eprinomectin      | pour-on       | Rd: 0,5 mg/kg                                                                          | Rd: essb. Gew. 15 d, Milch 0 h                                    | ■                 |            | ■            |           |                 |
| Benzimidazol           | Triclabendazol    | oral          | Rd: 12 mg/kg<br>Sf: 10 mg/kg                                                           | Rd: essb. Gew. 56 d, Milch 48 h*<br>Sf: essb. Gew. 56 d           |                   |            |              | ■         |                 |
| Antiprotozoikum        | Halofuginonlaktat | oral          | Kalb: 0,1 mg/kg 1× täglich 7 Tage                                                      | Kalb: essb. Gew. 13 d                                             |                   |            |              |           | ■               |

\* Triclabendazol: Milch 48 h nur bei Behandlung mindestens 45 Tage vor Abkalben.

Legende Wirkspektrum: ■ wirksam

STALLHYGIENE GEZIELT GEGEN PARASITEN EINSETZEN

■ Kommentar – **Christian Twehues**,  
Hygieneexperte der AGRAVIS Nutztier GmbH

Parasiten und ihre Dauerstadien können in einer feuchten, organisch verschmutzten Umgebung lange überleben. Daher sind eine regelmäßige Reinigung und Desinfektion aller Stalloberflächen unbedingt notwendig. Zunächst sollte der vorhandene Eiweiß- und Fettfilm mit einem alkalischen Schaumreiniger entfernt werden. Nur so kann die anschließende Desinfektion ihre volle Wirkung entfalten. Wirksame und geprüfte Desinfektionsmittel sind in der Desinfektionsmittelliste der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) zu finden. Bei der Anwendung sind neben der notwendigen Konzentration auch die Einwirkzeit und die Außentemperatur zu berücksichtigen. In der Praxis haben sich Zweikomponenten-Präparate bewährt, da sie neben parasitären Erregern auch Viren und Bakterien zuverlässig bekämpfen.

■ PRAXIS-TIPP

ARBEITSZEIT SPAREN BEIM DESINFIZIEREN

DESINTEC® FL-des Allround Pro ist ein umfassend wirkendes Desinfektionsmittel, nicht nur gegen Bakterien, Tuberkulose, Viren und Pilze, sondern gleichzeitig auch gegen Parasitendauerstadien wie Wurmeier, Kokzidien und Kryptosporidien. Das Zwei-Komponentenprodukt erspart einen zweifachen Desinfektionsgang im Stall – also wertvolle Arbeitszeit. Mit entsprechender Technik bildet sich bei der Ausbringung ein Schaum, der die Einwirkzeit auf der Fläche verlängert. FL-des Allround Pro ist bei niedrigen Temperaturen wirksam.



# Was die Zukunft bringt

## SCHADERNAGEBEKÄMPFUNG IN DEUTSCHLAND

**Die Verwendung von Rodentiziden zur Schadnagerbekämpfung wird weiter reglementiert. Getreu dem Vorsorgeprinzip werden Verwendungsmöglichkeiten und Verwendergruppen eingeschränkt bzw. zusätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten verlangt.**

Antikoagulanzen zur Bekämpfung von Schadnagern durchlaufen – als Biozid-Produkte – ein zweistufiges Genehmigungs- (für den Wirkstoff) und Zulassungsverfahren (für das gebrauchsfertige Produkt). Als „Substitutionskandidaten“ unterliegen sie einer verkürzten Genehmigungsdauer von maximal fünf Jahren. Danach entscheidet die EU-Kommission – nach Anhörung der EU-Chemikalienbehörde sowie von Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsstaaten – über künftige Verwendung und Nebenbedingungen.

Im zweiten Schritt lassen nationale Behörden die gebrauchsfertigen Produkte zu und legen konkret fest, wer diese wie und wofür verwenden darf. In Deutschland werden als Verwender die breite Öffentlichkeit, der berufsmäßige Verwender

ohne/mit Sachkunde sowie der sachkundige Verwender (z. B. Schädlingsbekämpfer) unterschieden. Seit 2025 gibt es zusätzlich den sachkundigen Abgeber von Biozid-Produkten gemäß Biozidrechts-Durchführungsverordnung.

Er muss über mögliche Alternativen und die korrekte Verwendung der Biozid-Produkte beraten. Seitdem gilt auch ein allgemeines Selbstbedienungsverbot. Als Folge dieser Verschärfung haben viele Einzelhändler den Verkauf von Biozid-Produkten eingeschränkt oder ganz eingestellt. Die aktuell genehmigten antikoagulanten Wirkstoffe zur Schadnagerbekämpfung werden differenziert in solche der 1. und der 2. Generation, wobei Rodentizide mit Wirkstoffen der 2. Generation ausschließlich von Sachkundigen verwendet werden dürfen und auch nur



**Dr. Michael Reininger**, Deutscher  
Raiffeisenverband (DRV),  
Referent Betriebsmittel und Logistik

diese berechtigt sind, entsprechende Produkte zu erwerben. Derzeit befinden sich sämtliche Wirkstoffe im Wiedergenehmigungsverfahren.

Aufgrund weit auseinandergehender Einschätzungen zu den möglichen Risiken dauert das deutlich länger als vorgesehen. Daraus ergibt sich eine ziemlich komplexe rechtliche Situation:

### Verwendung von Rodentiziden durch Privatpersonen

Obwohl das Genehmigungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, hat die für Deutschland zuständige Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die bisherigen Zulassungen für Antikoagulanzen der 1. Generation nicht verlängert – bislang frei verkäufliche, allerdings beratungspflichtige Rodentizide durften nur noch bis zum 25. April 2026 verkauft und bis zum 22. Oktober 2026 verwendet werden. Restbestände sind beseitigungspflichtig. Verkäuferinnen und Verkäufer in entsprechenden Märkten erwarten nun seit Mai unangenehme Gespräche mit Kundinnen und Kunden mit Schadnager-Problemen, denen sie jetzt nur noch (weitgehend wirkungslose) Schlagfallen anbieten dürfen. Dass Rodentizide der 2. Generation weiterhin erhältlich sind, macht's nicht einfacher.

### Sachkundanforderung für die Verwendung von Rodentiziden der 2. Generation

Zur Verwendung von Rodentiziden der 2. Generation benötigt der Verwender



# KÖDER? CHECK!

powered by **DESINTEC**  
HYGIENE FÜR STALL UND TIER

### Dokumentation der Schädlingsbekämpfung:

- ✓ einfache Dokumentation
- ✓ große Arbeitserleichterung
- ✓ kostenlos

### KOSTENLOS DOWNLOADEN



Download on the  
**App Store**



GET IT ON  
**Google Play**



eine dreijährige Berufsausbildung zum Schädlingsbekämpfer oder zumindest eine entsprechende Sachkunde. Bis zum 27. Juli 2027\* wird die Pflanzenschutz-Sachkunde als ausreichend anerkannt, sofern die Rodentizide ausschließlich im eigenen Betrieb verwendet werden. Danach benötigen auch Landwirtinnen und Landwirte eine Rodentizid-Sachkunde, die gemäß Entwurf der neuen TRGS 541 „Biozid-Produkte – Sachkundepflichtige Verwendung“ als eingeschränkte Biozid-Sachkunde vermittelt werden und (mit 42 Lerneinheiten einschl. theoretischer und praktischer Prüfung) eine ganze Woche dauern soll. Allerdings gibt es keine ausreichenden Schulungskapazitäten für die mehr als 100.000 betroffenen Landwirtinnen und Landwirte.

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat sucht nach Alternativen; die zuständigen Behörden zeigen sich weiterhin unbeeindruckt. Unabhängig von Übergangsfrist und der geforderten Sachkunde gilt vor Verwendung von Antikogulanzen der 2. Generation eine Anzeigepflicht.

### Befallsunabhängige Dauerbeköderung

In Betrieben mit latent hohem Befallsrisiko werden – nach einer detaillierten Risikoanalyse durch einen Schädlingsbekämpfer – Köderstationen mit wirkstoffhaltigen Ködern bestückt. Der Fachbegriff hierfür lautet „Befallsunabhängige Dauerbeköderung (BUD)“. Dadurch wird Schadnagerbefall nicht nur entdeckt – die Tiere werden von Anfang an effizient bekämpft. Das soll künftig nicht mehr erlaubt sein. Das Umweltbundesamt sieht hierin ein nicht mehr tolerierbares Umweltrisiko aufgrund von PBT-Eigenschaften (persistent, bioakkumulierend, toxisch): Rückstände wurden in zahlreichen Wildtieren wie Raubvögeln und Füchsen, aber auch in Wald- und Spitzmäusen nachgewiesen.

Deshalb haben sich die zuständigen Arbeitsgruppen im Rahmen des Wiedergenehmigungsverfahrens gegen eine erneute Genehmigung der BUD ausgesprochen. Schadnager können dann bis zu vier Wochen unbehelligt nagen, bevor sie erstmals auf einen wirkstoffhaltigen Köder stoßen. Während dieser Karenzzeit würden sie lagernde Lebens- und Futtermittel unbrauchbar machen, für die strenge Hygienevorschriften gelten.



Um Umwelt und Nicht-Zieltierarten zu schützen, müssen Rodentizide in geschützten Köderstationen ausgebracht werden. Eine Anordnung, die in Sachkundeschulungen thematisiert wird.



Eine risikominimierende Maßnahme: der Pastenköder wird aufgespießt und in der Köderbox fixiert, um eine Verschleppung durch Ratten zu verhindern.

Verbände der Lebens- und Futtermittelwirtschaft versuchen nun, den Begriff des „qualifizierten Befallsrisikos“ zu etablieren, der eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit für einen baldigen Befall mit hohen Folgekosten umschreibt, verbunden mit der Hoffnung, dass hierfür die BUD zulässig bleibt. ■

### FAZIT:

- Bis Ende Juli 2027\* benötigen mehr als 100.000 Landwirte eine neue Sachkunde für die Anwendung von Rodentiziden.
- Die genauen Inhalte für die notwendige Schulung (TRGS 541) sind noch nicht veröffentlicht.
- Die Befallsunabhängige Dauerbeköderung (BUD) wird wohl verboten, um eine notwendige Lösung für landwirtschaftliche Betriebe wird gerungen.

\*Anmerkung der Redaktion: Nach Herausgabe des Magazins hat der Bundesrat eine Verlängerung der Frist für die Sachkundeverpflichtung bis zum **27. Juli 2030** beschlossen.

### PRAXIS-TIPP

#### PASTENKÖDER HABEN VORTEILE

Zur Bekämpfung von Ratten und Mäusen kann eine Vielzahl von Köderformulierungen eingesetzt werden. Aber welche ist die Richtige? DESINTEC® RodEx Pastenköder vereint die verschiedensten Vorteile in sich: Aufgrund seines hohen Nährwertes ist er sehr attraktiv für Ratten und Mäuse. Mit Hilfe des Single-Dose-Wirkstoffs Difethialon muss nur eine kleine Menge des Köders aufgenommen werden, um eine tödliche Wirkung bei Ratten und Mäusen zu erzielen. Gleichzeitig beinhaltet DESINTEC® RodEx Pastenköder den Schutzstoff Bitrex, der für den Menschen und andere Säugetiere extrem bitter schmeckt und so mehr Sicherheit vor einer versehentlichen Einnahme bietet. Pastenköder können in Köderboxen befestigt und so nicht von Schadnagern verschleppt werden.



**DESINTEC®**  
HYGIENE FÜR STALL UND TIER



**DESINTEC® FL-des Allround Pro**

**DAS INNOVATIVE DESINFEKTIONSMITTEL**

### NUR 1 X DESINFIZIEREN

Zur Anwendung für  
bakterizide, viruzide,  
fungizide und gleichzeitig  
antiparasitäre Oberflächen-  
desinfektion geeignet.

**Einfache Anwendung im Verhältnis 1:1**

Biozidprodukte vorsichtig verwenden.  
Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Weitere Infos unter  
[www.desintec.de](http://www.desintec.de)



**IHRE ANSPRECHPARTNER**

**DIREKT VOR ORT**

Einfach QR-Code scannen und  
Berater:in finden

<https://agravis.desintec-ansprechpartner>



Stempelfeld:

**DESINTEC® – eine Marke der AGRAVIS Raiffeisen AG**

Industrieweg 110 . 48155 Münster

Tel. 0251 . 682-1188 . [info-desintec@desintec.de](mailto:info-desintec@desintec.de)

[www.desintec.de](http://www.desintec.de)

Änderungen und Irrtümer vorbehalten | Stand 06 /2026